

Astrid Bankus

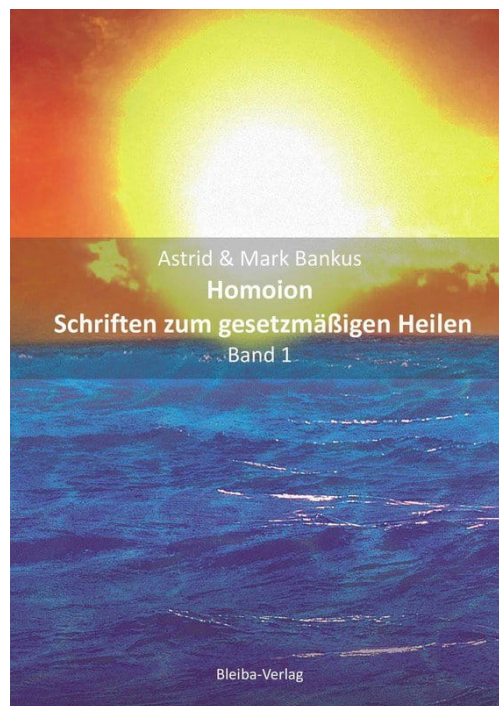
**HomoionSchriften zum gesetzmäßigen
HeilenBand 1**

Leseprobe

[HomoionSchriften zum gesetzmäßigen HeilenBand 1](#)

von [Astrid Bankus](#)

Herausgeber: Bleiba Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Astrid & Mark Bankus
Homoion
Schriften zum gesetzmäßigen Heilen
Band 1

Bleiba-Verlag

Inhalt

Vorwort	7
Hahnemanns Organon: Gedanken zu Arzneimittelprüfungen	9
<i>Pulsatilla pratensis</i>	
Verreibung von Pulsatilla pratensis (Wiesenküchenschelle) zur Potenz C3	41
Aufzeichnungen der Symptome	63
Symptomenauflistung	111
<i>Aloe socotrina</i>	
Eine Prüfung von Aloe socotrina in der Potenz LM/Q30	125
Kurzübersicht der Symptome/Symptomenblätter	222
Prüfungsaufzeichnungen	233
Symptomenauflistung	499
Literaturempfehlungen	561

Vorwort

Zehn Jahre liegen zwischen unserer Verreibung von *Pulsatilla pratensis* und dem Druck des vorliegenden ersten Bandes einer geplanten Reihe zu neuen Arzneimittelprüfungen und Gedanken zu homöopathischen Themen. Weitere fünf Jahre früher fand unsere allererste Verreibung (mit *Saccharum raffinatum*/Zucker) statt, die der gedankliche Ausgangspunkt für alle folgenden Aktivitäten sein sollte.

Neben den Ergebnissen der Verreibungsprüfung von *Pulsatilla pratensis* aus dem Jahre 2007 legen wir die umfangreichen Resultate der Einnahmeprüfung von *Aloe socotrina* von 2011 vor. Interessanterweise sind beides Pflanzen, die bei ihrer Verletzung jeweils ein stark wirkendes Toxin absondern (Protoanemonin bzw. Aloin).

Dass zu unserem ersten Prüfungsmittel ein so gewaltiges Arzneimittel wie *Aloe socotrina* wurde, bestimmte das Los. Wie allerdings *Aloe socotrina* überhaupt auf die Auswahlliste mit elf möglichen Prüfungsmitteln gelangte, ist uns im Nachhinein nicht mehr gewahr. Dieses „kleine“ Mittel mit einem so großen und tiefgreifenden Spektrum sollte unser Gesellenstück werden.

Die seelische Tiefe eines Arzneimittels, so sind wir sicher, lässt sich grundsätzlich nur durch Prüfungen in der Potenz LM/Q30 ergründen, der Potenz, die Samuel Hahnemann nach über 50 Jahren praktischer Forschung und Praxiserfahrung favorisierte. Nachzulesen in unserem einleitenden Beitrag zu Arzneimittelprüfungen. Weitere wichtige Kriterien für eine erschöpfende Arzneimittelprüfung sind unter anderem ein ausreichend langer Beobachtungszeitraum und Prüfer, die offen für alle Begebenheiten sind und diese für den Zeitraum auch aushalten.

Daher sei an dieser Stelle allen Prüflingen von Herzen gedankt. Wir sind voller Respekt für ihre Mühen, die sie auf sich genommen und dokumentiert haben.

Bedanken möchten wir uns aber auch besonders bei Edeltraud und Peter Friedrich, Siegertsbrunn, ohne deren mentale Unterstützung und fachliche Führung wir wohl nie die Prüfung so gestalten und die Ergebnisse nie in dieser Form vorlegen hätten können.

Egmating, im Juni 2017

Astrid und Mark Bankus

Glaube hat keinen Platz in den Studien der Homöopathie.
Die induktive¹ Methode von Hahnemann ist der einzige Weg.

Kent 2012, 291.

Hahnemanns Organon: Gedanken zu Arzneimittelprüfungen

Einleitung

Hahnemann selbst ist es, der die Bedeutung der Arzneimittelprüfungen in seinem ersten der 41 Paragraphen zu Arzneimittelprüfungen niederschrieb. In § 105² können wir nachlesen, dass – neben der theoretischen Kenntnisse („erstes Geschäft“) und der Patientenbehandlung („drittes Geschäft“) – auch Arzneimittelprüfungen zum (zweiten) „Geschäft“ des echten Heilkünstlers gehören.

Arzneimittelprüfungen sind, neben Anamnese, Arzneimittelherstellung und Hahnemanns Miasmenlehre, eine der vier Säulen der Homöopathie. Ohne Kenntnis der Arzneimittelwirkungen ist keine Behandlung möglich.

Oder wie es E. und P. Friedrich formulieren: „Es sollen [in einer Behandlung] nur Arzneimittel verwendet werden, die aufgrund der Kenntnis von Arzneimittelprüfungen ähnlich eingesetzt werden können. Ein unwiderruflich unanfechtbarer, elementarer Fundus über den Arzneimittelcharakter ist nur aufgrund Arzneimittelprüfungen möglich.“³

Und in § 145, der im Organon 6 das Thema abschließt, weiß Hahnemann zwar davon zu berichten, dass es für nur wenige Krankheiten kein passendes Arzneimittel gäbe. Trotzdem fordert er uns auf, die Materia medica mit neuem Prüfungswissen aufzufüllen. Denn wir müssen in manchen Behandlungssituationen – wie in § 162 erläutert – leider auf einen Arzneistoff zurückgreifen, der die Symptomatik ähnlich, aber nur unvollkommen abdeckt. Und daher müssen wir möglichst

¹ *Induktiv*: vom besonderen Einzelfall auf das Gesetzmäßige schließend.– Im Gegensatz dazu *deduktiv*: aus dem Gesetzmäßigen den Einzelfall ableitend.

² Alle Paragrafenangaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die 6. Auflage des Organon der Heilkunst von S. Hahnemann (1842/2002).

³ E. & P. Friedrich, Charaktere homöopathischer Arzneimittel. Teil III (Höhenkirchen-Siegersbrunn 1999) Lehrsatz 21.

viele Arzneistoffe möglichst umfassend kennen, was grundsätzlich zunächst nur über Arzneimittelprüfungen möglich ist.

Nun über 170 Jahre später könnte man meinen, dass wir heutzutage doch eine recht ansehnliche *Materia medica* für die homöopathische Behandlung zur Verfügung stehen haben. Warum also noch Arzneimittelprüfungen durchführen?

Zum einen ist es ein Segen für die homöopathische Behandlung, dass wir mittlerweile beispielsweise den Charakter des „neuen“ Arzneistoffes *Triticum vulgare* kennen. Im Sinne von § 162 konnte man vorher derartige Patientenzustände mit „unvollkommen ähnlichen“ Arzneimitteln behandeln. Der Einsatz des „vollkommen ähnlichen“ *Triticum vulgare* liefert jedoch selbstverständlich andere Heilungsmöglichkeiten für den Patienten.

Aber es geht uns zum anderen nicht nur um die Prüfung neuer Arzneistoffe. Bis heute sind nur wenige Arzneistoffe im Sinne Hahnemanns gut geprüft⁴.

Es ist erschreckend,

- wie wenige Homöopathen dem Aufruf Hahnemanns, Arzneiprüfungen durchzuführen, gefolgt sind;
- wie wenig der qualitative Unterschied hinsichtlich der Symptomenbewertung zwischen einer Arzneimittelprüfung und einer klinischen Behandlung geachtet wurde.

Schauen wir uns daher zunächst die Eigenentwicklung Hahnemanns an, bevor wir auf die wichtigsten Themen der *Organon*-Paragrafen näher eingehen werden⁵.

⁴ Friedrich 2005a, 27 f.: „[Die] Anzahl der verfügbaren Arzneimittel [wird] als zu gering bezeichnet, weshalb laufend Unmengen von neu potenzierten Arzneistoffen auf den Markt gebracht werden. [...] Das Problem liegt in der Dürftigkeit der vorhandenen Informationen, in fehlenden oder unergiebigem Prüfungen [...] Das heißt nicht, dass keine neuen Arzneimittel geprüft werden sollten, sondern dass wir bereits eine Menge kostbarer Schätze in Händen halten, deren Wert aufgrund mangelnden Interesses noch nicht erkannt wurde.“

⁵ Grundlegend zu Arzneimittelprüfungen im Sinne Hahnemanns: Friedrich 2005b; Sherr 2014 (allerdings mit Mittelwiederholungen in unterschiedlichen Potenzen von C6 bis zur C200, nicht ausschließlich C30 bzw. LM/Q30!).

Zur Geschichte der Arzneimittelprüfungen Hahnemanns

In § 109 hebt Hahnemann hervor, dass er es war, der die Arzneimittelprüfung am Gesunden konsequent ein- und durchführte. In der dortigen Fußnote 2 zitiert er seine eigenen Veröffentlichungen dazu in einer Art Forschungsgeschichte.

Zuvor, muss man wissen, war der Arzt Hahnemann mit dem Wissensstand der damaligen Medizin und seinen Möglichkeiten so unzufrieden, dass er bereits 1788 seinen Arztberuf aufgab. Er verdiente den Unterhalt für sich und seine Familie mit dem Übersetzen wissenschaftlicher Bücher und widmete sich gleichzeitig dem Erforschen von neuen Behandlungswegen.

1790-1792 Stötteritz: Chinarinden-Versuch Hahnemanns

Das Jahr 1790 wird gemeinhin als das Geburtsjahr der Homöopathie angesehen.

Aus finanzieller Not heraus zog Hahnemann mit Ehefrau Henriette und bereits fünf Kindern aus der teuren Stadt Leipzig wenige Kilometer südöstlich nach Stötteritz. Er, der Mediziner, Alchimist und Apotheker, bereitete die Übersetzung des medizinischen Werkes vom damals weltberühmten schottischen Arzt William Cullen vor. Cullen postulierte darin, dass Chinarinde wegen seiner adstringierenden Wirkung Wechselfieber heile.

Hahnemann kannte sowohl Malaria, die er am eigenen Leibe in Siebenbürgen und in Erlangen erfahren hatte müssen, als auch die Wirkung von China. Hahnemann war mit der Erklärung Cullens nicht einverstanden, gab es doch andere Substanzen als China, die weitaus mehr adstringierend waren. Zur Klärung schluckte Hahnemann intuitiv selbst – als Gesunder – Chinarinde und entwickelte eine Kunstkrankheit.

Zitat Hahnemann: „Ich nahm des Versuchs halber etliche Tage zweimal täglich jedesmal [15 g] gute China ein; [... Beschreibung der Symptome ...] alle mir sonst beim Wechselfieber gewöhnlichen Symptome erschienen nach einander, doch ohne eigentlichen Fieberschauer. Mit kurzem: auch die mir bei Wechselfiebern gewöhnlichen besonders charakteristischen Symptomen [...] erschienen. Dieser [Anfall] dauerte zwei bis drei Stunden jedesmal, und erneuerte sich, wenn ich diese Gabe wiederholte, sonst nicht. Ich hörte auf und ich war gesund.“⁶

⁶ S. Hahnemann, Anmerkung Hahnemanns zu seinem Selbstversuch mit Chinarinde. In: William Cullen's Abhandlung über Materia medica. 2. Bd. (Leipzig 1790) 108-109. In: Schmidt/Kaiser (Hrsg.) 2001, 100.

Verreibung von *Pulsatilla pratensis* (Wiesenküchenschelle) zur Potenz C3

Der vorliegende Text ist die geringfügig veränderte Version von 2011¹.

Zusammenfassung

Am 23.06.2007 führten acht Personen eine dreistündige Verreibung einer ihnen unbekannten Substanz nach den Vorgaben Samuel Hahnemanns bis zur Potenz C3 durch. Der Arzneistoff wurde nicht eingenommen.

Ursprünglich sollte die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* verrieben werden. Da weder die Urtinktur noch die Pflanze besorgt werden konnte, wurden als Ausgangsstoff Globuli der Potenz D2 von *Pulsatilla pratensis* verwendet.

Die Aufzeichnungen der Teilnehmer über einen Zeitraum von etwa einer Woche vor und zwei Wochen nach der Verreibung offenbarten eine Vielzahl an Prüfungssymptomen des homöopathischen Arzneistoffes von *Pulsatilla pratensis*². Diese liegen nicht nur im körperlichen Bereich, sondern auch besonders im seelisch-geistigen. Auffallend war der Bezug zu Tod sowie zu Unfällen und Verletzungen.

Die Vorbereitung

Vorbemerkung

Sinn der Verreibung war es nicht, einen Arzneistoff herzustellen, sondern den Aufwand und die Kraft nachzuspüren, die bei einer C3-Verreibung vonnöten ist.

Erst an zweiter Stelle stand die sich dadurch ergebene Prüfung. Nach den Erfahrungen bei einer Verreibung von Zucker/*Saccharum raffinatum* im Jahre 2002³

¹ A. & M. Bankus, Verreibung von *Pulsatilla pratensis* (Puls.) – Wiesenküchenschelle – zur Potenz C3. Manuskript (Markt Schwaben 2011).

² Im Folgenden wird der homöopathische Arzneistoff von *Pulsatilla pratensis* immer mit *Puls.* abgekürzt.

³ Die Ergebnisse der Verreibung liegen lediglich in Form eines Manuskriptes vor: A. Paul-Bankus, Verreibung von *Sacc[h]arum raffinatum* (*Sacc-raf.*) zur C3 (unter Mitarbeit von M. Bankus und W. Schmidt) (Poing o.J. [2003]).

war uns bereits bekannt, dass es bei einer Verreibung – ähnlich wie bei einer Arzneimittelprüfung mit Einnahme des Prüfungsmittels – zu Symptomen kommt, die dem verriebenen Arzneistoff zuzuordnen sind. Hahnemann schreibt in § 270⁴ unter anderem: „Dies sind die drei Grade der trockenen Pulver-Verreibung, welche wohl vollführt, schon einen guten Anfang zur Kraft-Entwicklung (Dynamisation) der Arzneisubstanz bewirkt haben.“

Laut § 138 sind alle Symptome während einer Prüfung dem Arzneistoff zuzuordnen. Wir sehen eine Verreibung als eine bestimmte Form von Prüfung an. Wie bei der Prüfungseinnahme setzt man sich bei der Verreibung mit dem Arzneistoff direkt und indirekt auseinander, ja man setzt ihn förmlich auseinander. Man gibt sich bei der Verreibung dem Arzneistoff drei Stunden hin, und man ist ihm auch materiell ausgesetzt, atmet den Staub ein.

Aus diesem Grunde sollten die Teilnehmer alle ihre Symptome von einer Woche vor der Verreibung und zwei Wochen nach der Verreibung aufzeichnen und zur Verfügung stellen. Die Zusammenstellung der Symptome findet sich anschließend an den Auswertungstext.

Bei der Verreibung wurde nach den Beschreibungen Hahnemanns in § 270 vorgegangen.

Das Mittel zur Verreibung

Auswahl des Verreibungsstoffes

Als Verreibungsstoff sollte kein „Exotenmittel“ gewählt werden, sondern ein Wirkstoff, der homöopathisch zu den Polychresten gezählt wird. Es sollte sichergestellt werden, dass zum einen die sich entwickelnden Symptome besser eingeordnet werden können und zum anderen jeder Proband eine mehr oder minder große Affinität zu dem Mittel hat, um überhaupt nennenswerte Symptome zu entwickeln.

Die Wahl fiel sehr schnell auf *Pulsatilla pratensis*. Im Zusammenhang mit einer *Puls.*-Verschreibung bei einem Todesfall entstand im Dezember 2005 erstmals die Idee, dieses vielseitige Arzneimittel zu verreiben; interessanterweise fand gerade auch dieser Todesaspekt einen großen Widerhall bei nahezu allen Teilnehmern. Außerdem faszinierte die Bekenntnis von Peter Friedrich, dass er selbst nach über

⁴ Alle Paragrafenangaben beziehen sich auf die 6. Auflage des Organon der Heilkunst von S. Hahnemann (J. M. Schmidt [Bearb. u. Hrsg.], S. Hahnemann, Organon der Heilkunst. Aude sapere. Standardausgabe der sechsten Auflage. Neuausgabe 1999. Auf der Grundlage der 1992 vom Herausgeber bearbeiteten textkritischen Ausgabe des Manuskriptes Hahnemanns (1842) [Stuttgart 2002]).

zwanzig Jahren Praxistätigkeit immer noch und immer wieder neue Aspekte von *Puls.* kennenlernt⁵.

Die Ursubstanz

Pulsatilla pratensis wird umgangssprachlich die Wiesenküchenschelle, Nickende Kuhschelle oder auch die Osterblume genannt. Die Form der herabhängenden Blüten in Schellenform hat ihr den deutschen Namen gegeben, was sich ebenso in der lateinischen Form findet: Das lateinische Wort „pulsare“ bedeutet läuten, schlagen. Vermeulen hingegen leitet den Namen von lateinisch „pellere“ ab, was treiben oder schütteln bedeutet, da sie sich so leicht im Wind bewegen⁶.

Lange Zeit hat man sie fälschlicherweise der ähnlich aussehenden Gattung *Anemone* zugerechnet, daher auch der (falsche) Name *Anemone pratensis*.

Sie treibt bereits im zeitigen Frühjahr (März/April) aus. Der Name „Osterblume“ hängt mit der Blütezeit im Frühjahr ab April zusammen, da sie zum Färben von Ostereiern verwendet wurde⁷.

Pulsatilla pratensis wächst auf ebenen, sandigen, also trockenen Böden an son-nigen Standorten.

Die Pflanze lässt sich leicht verdrängen durch hochwüchsige Gräser und eine allgemeine Verbuschung von Waldlichtungen. Feuer hingegen schädigen das tief-liegende Rhizom nicht, und die beinhalteten Bitterstoffe verhindern meist, dass die frische Pflanze von Weidetieren gefressen wird.

Für die Herstellung des homöopathischen Arzneimittels wird das frische, blü-hende Kraut mit dem Wurzelstock verwendet⁸.

Besorgung des Stoffes

Beim Versuch, für die Verreibung die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* zu be-sorgen, gab es einige enttäuschende Rückschläge. Die Schützen-Apotheke in München konnte die Urtinktur nicht anbieten. Als niedrigste Verdünnungen gab es dort D2- bzw. D3-Potenzen.

Daher wurde als nächster Schritt beschlossen, von der Pflanze selbst einen Aus-zug herzustellen. Allerdings konnte von keiner Gärtnerei *Pulsatilla pratensis* be-schafft werden, sondern es wurde immer lediglich ein *Pulsatilla vulgaris*-Pflanze

⁵ P. Friedrich im Homöopathiekurs der „Arbeitsgruppe Homöopathie“ in München am 24.03.2007.

⁶ Vermeulen 2006, 1272.

⁷ Clarke 1996, 4537.

⁸ Leeser 1987, 618.

angeboten. Aus diesem Grunde und aus praktischen Gesichtsründen wurde dieser Gedanke wieder fallengelassen.

Ein zweiter Versuch bei Apotheken bezüglich der Urtinktur wurde gestartet: Die Altstadt-Apotheke in Amberg sowie zwei weitere Firmen, die die Altstadt-Apotheke genannt hatte, konnten die *Pulsatilla pratensis*-Urtinktur auch nicht liefern. Allerdings, so die Auskunft, sei die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* rezeptpflichtig. Frei erhältlich ist *Pulsatilla pratensis* in Globuliform ab der D2-/C1-Potenz bzw. flüssig ab der D3-Potenz⁹.

Der Hintergrund für diese Restriktion, so wurde von Seiten der Apotheken argumentiert, ist der, dass *Pulsatilla pratensis* ungetrocknet Anemonol enthält. Der Wirkstoff Anemonol wirkt auf die Haut und auf die Schleimhäute reizend und bakterientötend.

Als Ergebnis, auch nach einem Gespräch mit Peter Friedrich, wurde beschlossen, als Ausgangsstoff für die Verreibung D2-Globuli von *Pulsatilla pratensis* zu verwenden. Dabei sollte jeder Mörser zu Anfangs mit drei Globuli bestückt werden, drei symbolisch für „Körper, Seele, Geist“ bzw. die drei Verreibungsstufen.

Erst bei der Ausarbeitung der Verreibung wurde entdeckt, dass die Wirkstoffe von *Pulsatilla pratensis* bei zu langer Lagerung der Tinktur sich abbauen und damit die Tinktur seine Toxizität verliert. Aus diesem Grunde verarbeiten die homöopathischen Arzneimittelhersteller die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* „innerhalb kürzestmöglicher Zeit“¹⁰. Im Nachhinein stellte sich so heraus, dass die Vorgehensweise mit den D2-Globuli die in diesem Falle bestmögliche war.

Teilnehmer

Ursprünglich hatten sehr viel mehr Teilnehmer ihr Interesse an einer Verreibung nach Hahnemann angemeldet, als schließlich daran teilnahmen. Von den etwa zwanzig Interessenten verblieben letztlich acht Teilnehmer: Sechs Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 35 und 64 Jahren; hinzu kam im Laufe der Verreibungsprüfung der siebenjährige Bub einer Verreibungsteilnehmerin.

Prüfungssymptome bei einer Verreibung

Wie bei der ersten Verreibung 2002 bestätigte sich bei dieser, dass sich im Umfeld einer Verreibung eindeutig Prüfungssymptome zur verwendeten Ursubstanz

⁹ von Uslar 2002, 9.

¹⁰ Leeser 1987, 621 ff. – Vgl. Organon § 266 Fußnote; § 267.

Aufzeichnungen der Symptome

Durchführung der Verreibung am 23.06.2007

Es wurden je Mörser 3 Globuli von *Pulsatilla pratensis*, Potenzgrad D2, verrieben.

Teilnehmer der Verreibung:

Abkürzung	Geschlecht	Alter
aa	Frau	49 Jahre
bb	Mann	35 Jahre
cc	Frau	43 Jahre
dd	Frau	33 Jahre
ee	Frau	44 Jahre
ff	Frau	45 Jahre
gg	Frau	64 Jahre
hh	Mann	40 Jahre

Die Abkürzungen für die Prüfungsteilnehmer wurden zufällig vergeben ohne Zusammenhang mit ihrem Namen.

Nach jedem Symptom steht in Klammern der Prüfende und der Tag oder der Zeitraum, an dem das Symptom notiert worden ist:

- 2 = 2 Tage vor der Verreibung
- 0. = Tag der Verreibung
- 0./C1 = während Verreibung zur C1
- 0./C2 = während Verreibung zur C2
- 0./C3 = während Verreibung zur C3
- 1. = 1. Tag nach der Verreibung
- 1. f. = 1. und 2. Tag nach der Verreibung

Findet sich keine Zeitangabe, gilt die Beobachtung allgemein für den Prüfungszeitraum.

Die Niederschriften wurden zu Themen- und Symptomengruppen zusammengefasst, sodass sich Wiederholungen ergeben können.

Gemüt

Einige Teilnehmer reden vor der Verreibung über *Sepia officinalis* (hh: 0.); ebenso am Ende der Verreibung zur C3 (hh: 0./C3).

Während der Gespräche über schlechte Tierhaltung und Tierquälerei vermutet sie *Pulsatilla pratensis* als Verreibungsstoff (dd: 0./C3).

Sie findet den Arzneistoff beruhigend (ff: 0./C2). Sie beschäftigt sich am Tag nach der Verreibung mit dem homöopathischen Mittel *Pulsatilla pratensis* (ff: 1.).

Er findet den Stoff angenehm (bb: 0./C2). Es ist ein arbeitsames Mittel: *Apis mellifica*? (bb: 0./C3). Er tippt auf *Calcium carbonicum* oder *Phosphorus*; oder doch *Lycopodium clavatum* bzw. *Nux vomica* (bb: 3.). Er arbeitet seit Tagen ohne Unterlass, Privatleben hat später Zeit, also eigentlich keinen Platz in seinem Leben. Ob das wirklich *Pulsatilla pratensis* war? Kommt sich eher wie *Nux vomica* oder *Sepia officinalis* in Arbeitslaune vor, bloß dass ihn nichts ärgert oder aufregt (bb: 9.).

Das Arzneimittel ist ihrem Gefühl nach nicht freundlich, sie findet es stressig (cc: 0./C2). Sie ist sehr neugierig, ob der Name des Arzneimittels schon genannt wurde (cc: 0./C3). Sie findet es komisch, dass sie gar keine Symptome mehr hat, mittags (cc: 1.). Eine Kollegin erzählt ihr, dass ihr homöopathischer Arbeitskreis auch eine Verreibung gemacht hat. Diese nennt erst *Belladonna*, nachher stellt sich heraus, dass es *Nux vomica* war. Die Verreibung wurde von einem Apotheker durchgeführt. „Denn sie wissen nicht, was sie tun“, denkt sie sich entsetzt, nachmittags (cc: 2.). Bei Rückenschmerzen, die durch Druck gebessert werden, denkt sie an *Sepia officinalis*. Sie ist irgendwie auf *Sepia officinalis* als Verreibungsmittel eingefahren (cc: 3.). Als sie mittags Kopfschmerzen an beiden Schläfen bekommt, glaubt sie, es sei *Pulsatilla pratensis* verrieben worden (cc: 4.). Für sie ist eine Verreibung eine Offenbarung. Der Arzneistoff wird dematerialisiert, also offenbart, Blockaden werden gesprengt. Deshalb kann die Lebenskraft fließen, die Dynamis wirkt, Bewusstwerdung kann stattfinden. Das ist doch Offenbarung, abends (cc: 4.). Doch *Pulsatilla pratensis*! Sie war so auf *Sepia officinalis*. – Eine andere Kollegin berichtet ihr, dass sie ihrem Kind, als es Windpocken hatte, stundenlang *Rhus toxicodendron* in der Wiederholung gegeben und das Kind dann 14 Stunden lang durchgeschlafen hatte. Es entspinnt sich eine lange und schwierige Diskussion (cc: 6.). Die Tiefe der Verreibung und die Genialität Hahnemanns gehen ihr nicht aus dem Kopf (cc: 7.).

Ihrem Pendel nach ist das Mittel sehr gut für sie, aber nicht für ihren Ehemann (gg: 2.).

Sie will jetzt den Verreibungsstoff wissen, morgens (ee: 6.).

Sie hat das Gefühl, Kreide zu verreiben (ee: 0./C2).

Sie zweifelt, ob der Trägerstoff Milchzucker bzw. das Porzellan nicht doch mit in den Arzneistoff eingeprägt werden. Es folgt eine langwierige Diskussion, vor der Verreibung (aa: 0.).

Nach der Aufteilung der befüllten Mörser kleben seine Finger; auch die Zuckerdose klebt, morgens vor der Verreibung (hh: 0.).

Ihre Finger kleben (cc: 0./C3).

„Mörser und Pistille seien mein letzter Wille“, denkt er sich vor der Verreibung (bb: 0.).

Er sieht sich abends den Film „Fata Morgana“ im Kino an. Er kann in den Film eintauchen und findet ihn gut (bb: 0.).

Bei einer Chakrentestung wird bei ihr festgestellt, dass ihre unteren drei Chakren total blockiert sind, was sie auch deutlich wahrnimmt (aa: 3.).

Er freut sich auf die Verreibung, ist aber auch ernst und gespannt, was alles passieren wird (bb: -1).

Sie ist ruhelos und nervös in Bezug auf das, was ansteht, was da wohl kommt, vor der Verreibung (cc: 0.).

Sie fühlt sich gut (gg: 0./C3). Gemüt sehr gelöst, heiter, eigentlich glücklich (gg: 0.). Gemüt sehr gut (gg: 1.).

Am Ende der Verreibung fühlt sie sich richtig gut (cc: 0./C3).

Sie findet auf der Terrasse vor der Verreibung ein Centstück (cc: 0.). Sie findet auf wenigen Metern auf der Straße zwei Centstücke (cc: 4.).

Mit Eifer bei der Sache, sehr aktiv und munter, gute Laune; sie fühlt sich energiegeladen (ff: 0./C1-C2). Auffallend gut gelaunt, sie hat noch viel gearbeitet mit einem Lied auf den Lippen; selbst abends, als sie schon müde war, konnte sie noch ein paar Stunden etwas erledigen (ff: 0.). Insgesamt wieder gut gelaunt; sie war sehr fleißig und konnte wieder viel arbeiten (ff: 1.).

Symptomenauflistung zur Verreibung von *Pulsatilla pratensis*

Hinweise:

- Grundlagen für die Symptomenauswertung sind:
 - RADAR Computerprogramm; Version 10.5; F. Schroyens, Synthesis Treasure Edition
 - SYNTHESIS – Repertorium homoeopathicum syntheticum, Edition 2009. Hrsg. von F. Schroyens, April 2009. Hahnemann-Institut für homöopathische Dokumentation
- Die folgenden Repertoriumseinträge wurden nach der neuen Rechtschreibung korrigiert.
- Die Reihenfolge gibt die Reihenfolge im Repertorium SYNTHESIS wieder (Hauptrubriken – Seiten – Zeit – Modalität – Ort).
- Eine Einstufung bezüglich der Wertigkeit fand bei unseren neuen Einträgen bewusst nicht statt, da die Prüfungssymptome lediglich aufgrund einer Verreibung und nicht aufgrund einer Arzneimittelaufnahme hervorgerufen wurden. Neue Einträge sind daher immer 1-wertig dargestellt.
- Bestehende Wertigkeiten sind folgendermaßen dargestellt: 1-wertig = Standardschrift; 2-wertig = *kursiv*; 3-wertig = **fett**; 4-wertig = KAPITÄLCHEN
- Neue Einträge sind mit einem vorangestellten Stern (*) gekennzeichnet.
- Künzli-Punkte sind in Klammern nachgestellt:
 - (•R) = Künzli-Rubrik
 - (•A) = Künzli-Arzneimittel
- Vorliegende Auswertung der Verreibungsaufzeichnungen wurde mit besten Wissen und Gewissen erstellt, sie kann jedoch keine absolute und komplette Symptomenauflistung darstellen.

Gemüt

*abergläubisch

Abneigung - Männer; gegen

Abneigung - Männer; gegen - Frauen;
bei

*Aktivität - Verlangen nach

*Aktivität - Verlangen nach -
kreativer Aktivität, kreativer
Schaffensdrang

*albernes Benehmen

Amusement, Vergnügen - Verlangen
nach

angesprochen zu werden -
Abneigung

Angst - Familie, um seine

*Angst - Gesundheit; um die - eigene
Gesundheit; um die*

Angst - Gewissensangst

Angst - hypochondrisch

*Angst - Kinder - um seine

*antworten - unfähig zu antworten -
verletzt wurde; wenn er emotional*

beeindrucken, empfänglich für Eindrücke; leicht zu

*behütet, beschützt; fühlt sich
beleidigt, leicht

*beschimpfen, beleidigen, schmähen

Beschwerden durch - Enttäuschung

*Beschwerden durch - Kränkung,
Demütigung*

Beschwerden durch - Schock;
seelischen

Beschwerden durch - Schreck

*Beschwerden durch - Schreck -
Unfalls; durch Anblick eines

*Beschwerden durch - Tadel

*Beschwerden durch - Tod von
geliebten Personen

*Beschwerden durch - Tod von
geliebten Personen - Eltern oder
Freunde, der

*Beschwerden durch -
Überforderung; Gefühl der

Beschwerden durch - Zorn

Beschwerden durch - Zorn -
unterdrückten Zorn; durch

*Bestimmtheit

Betäubung

*Betäubung - morgens

beten

*brütet, grübelt

Ehrfurcht, Bewunderung

*ehrlich

empfindlich

empfindlich - Geräusche, gegen

*empfindlich - Geräusche, gegen -
morgens

*empfindlich - Gerüche; gegen

empfindlich - Vorwürfe; gegen
erotisch

*Erregung - Erwartung von
Ereignisse; in

Erregung - nervös

erschreckt leicht

Erwartungsspannung

*Essen - nach -amel.

*Farben - grün - Verlangen nach

*Farben - grün - Verlangen nach - hellgrün

Faulheit

Fehler; macht

*Fehler; macht - Arbeit, bei der

*Fehler; macht - Lesen, beim

Fehler; macht - Schreiben, beim

*Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die fluchen

Freien; im - amel.

Freude bereiten, zufriedenstellen - Verlangen, anderen eine Freude zu bereiten, sie zufriedenzustellen

froh

*froh - albern, und

*Furcht - Familie

*Furcht - geschehen; etwas werde

Furcht - Krankheit, vor drohender

*Furcht - Näherkommen, Annäherung von; vor - anderen, von

Furcht - Spinnen, vor

*Furcht - Unfällen, vor

*Furcht - Versagen, Misserfolg; vor dem

*Furcht - Versagen, Misserfolg; vor dem - Prüfungen, bei

Gedächtnis - Gedächtnisschwäche

*Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Namen; für

*Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Namen; für - Gegenständen; von

Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Worte; für

Gedanken - Gedanken versunken, in

*Gedanken - tiefschürfend

*Gedichte, Verse, Reime - macht

Gehen - Freien; im - amel.

Geiz

*geschäftig

geschäftig, betriebsam

Gesellschaft - Abneigung gegen

Gesellschaft - Verlangen nach

gewissenhaft, peinlich genau in Bezug auf Kleinigkeiten (•A)

Hilflosigkeit; Gefühl der

Hypochondrie

Ideen, Einfälle - Reichtum an, Klarheit des Geistes

jammern

*jammern - Schlaf, im

Kinder - zeugen und zu haben; Verlangen, Kinder zu

*klarer Verstand

*klarer Verstand - gewinnt klare Erkenntnisse

*Konzentration - gut, aktiv

Konzentration - schwierig

Kummer, Trauer

Langsamkeit (•R •A)

Launenhaftigkeit, launisch

*lebhaft, munter

lesen - Verlangen

Liebe - Familie; die

liebevoll, voller Zuneigung, herzlich

*lieblosen - Neigung, andere zu lieblosen

Lügner

Mitgefühl, Mitleid

Eine Prüfung von *Aloe socotrina* in der Potenz LM/Q30

Einleitung

Von 21 Personen, bei denen nachgefragt wurde, ob sie an einer Arzneimittelprüfung teilnehmen würden, sprangen fünf Angeschriebene ab, sodass 16 Prüflinge – fünf Männer und elf Frauen – sowie ein Hund und zwei Pferde übrig blieben, den ihnen zunächst unbekannten Arzneistoff *Aloe socotrina* in der Dynamisierung LM/Q30 einzunehmen. Auf diese Weise kamen mehr als 260 DIN A5-Seiten Symptomaufstellungen zustande (vgl. „Prüfungsaufzeichnungen“, S. 233), bei denen sich Gemüt und Träume den Körpersymptomen etwa in gleichem Umfang gegenüberstehen. Die Auflistung konnte in nahezu 3100 Einzelsymptome ins Repertorium übertragen werden. Fünf Sechstel dieser über 3000 Symptome wurden *Aloe socotrina* neu zugeordnet (Tab. 1). Damit liegen nun mehr als doppelt so viele Repertoriumseintragungen vor. Alleine über 400 neue Gemütssymptome stießen hinzu.

Bis es jedoch zu dieser Veröffentlichung kam, vergingen mehr als fünf Jahre. Wir könnten uns mit einem Zitat von Vonarburg herausreden: „*Aloe*-Patienten [*und somit auch Aloe-Auswerter*] besitzen eine große Abneigung auf geistige und körperliche Betätigung.“¹

Auch wenn wir mit noch so viel Tatendrang und Ideenreichtum ein Arbeiten an *Aloe socotrina* anvisierten, so wurde unsere Ausarbeitung immer wieder aufgehalten. Uns wurde von außen Arbeit aufgedrückt, der wir nicht auskamen, die sich vordrängte.

Allerdings darf auch nicht verschwiegen werden, dass die Beschäftigung mit dem Charakter von *Aloe socotrina* jedes Mal seelisch extrem bedrückend war. Nicht nur die jährlich wiederkehrende Verschlechterung beschwor bei uns belastende Symptome herauf. Wir wurden auch Zeugen vieler Dramen – existenzielle Streitereien, Todes- und Suizidfällen sowie menschliche Tragödien – in unserem privaten und beruflichen Umkreis, wenn wir uns mit der *Aloe-socotrina*-Materie beschäftigten.

¹ Vonarburg 2005, 36.

	vor Prüfung bereits eingetragen	Prüfung 2011		nach Prüfung Einträge insgesamt
		Prüfungssymptome bereits eingetragen	Prüfungssymptome neu eingetragen	
Gemüt	245	91	408	653
Schwindel	31	7	17	48
Kopf	223	43	127	350
Auge	27	8	129	156
Sehen	9	1	12	21
Ohr	49	11	58	107
Hören	4	0	6	10
Nase	33	6	71	104
Gesicht	39	13	94	133
Mund	66	12	68	134
Zähne	13	4	50	63
Innerer Hals	25	7	60	85
Äußerer Hals	2	0	14	16
<i>Äußerer Hals und Nacken</i>	1	0	0	1
Magen	99	20	84	183
Abdomen	318	45	131	449
Rektum	303	50	41	344
Stuhl	82	25	15	97
Blase	32	8	14	46
Nieren	7	2	18	25
Prostata	5	0	5	10
Harnröhre	8	2	6	14
Urin	25	5	15	40
<i>Harnorgane</i>	1	0	0	1
Männliche Genitalien	54	2	22	76
Weibliche Genitalien	55	14	54	109
<i>Genitalien und Sexualität</i>	3	0	0	3
Kehlkopf	14	5	20	34
Atmung	8	2	10	18
Husten	18	1	30	48
Auswurf	8	4	5	13
Brust	53	10	61	114
Rücken	94	22	141	235
Extremitäten	214	51	380	594
Schlaf	51	5	39	90
Träume	19	9	143	162
Frost	19	3	22	41
Fieber	5	0	4	9
Schweiß	9	2	11	20
Haut	16	1	8	24
Allgemeines	253	41	171	424
Summen:	2540	532	2564	5104
		Prüfung gesamt:	3096	

Tab. 1. *Aloe socotrina*. Anzahl der Eintragungen an Symptomen im Repertorium.

1. Spalte: Repertoriumsrubriken; 2. Spalte: bereits vor der Prüfung 2011 vorhandene Symptome; 3. Spalte: bereits eingetragene Symptome während der Prüfung 2011;
 4. Spalte: durch die Prüfung 2011 neu hinzugekommene Symptome;
 5. Spalte: Summe aller Symptome 2017 (Summe 2. und 4. Spalte).

Daher hatten wir stellenweise regelrecht Angst davor, die Auswertung voranzutreiben. Es bedurfte eines adäquaten Handlings mit der Materie, worin wir erst nach längerer Zeit und viel enervierenden Auseinandersetzungen mit tiefgründigen Abstürzen vermeintlich Meister wurden. Die besten Voraussetzungen für ein fruchtbares Vorankommen im Schreiben waren Einsamkeit und Ruhe, frei von allen Störungen, was allerdings selten gegeben war.

Die Vorbereitungen vor der Prüfung

Auswahl des Prüfungsmittels

Bereits die Vorgehensweise bei der Auswahl des zu prüfenden Arzneimittels offenbart den *Aloe-socotrina*-Charakter. *Aloe socotrina* ist unsicher, besitzt eine gewisse Willensschwäche und möchte daher keinen Fehler machen. Da wir uns selbst nicht auf ein Prüfungsmittel einigen konnten, sollte jemand anderes das Arzneimittel bestimmen. Das Mittel sollte „unvoreingenommen“ ausgesucht werden; wir bezweifeln allerdings mittlerweile, dass ein Prüfungsmittel überhaupt unvoreingenommen ausgewählt werden kann.

Elf Arzneimittel, die für uns für eine Prüfung in Betracht kamen, wurden willkürlich durcheinander aufgelistet und mit den Zahlen von 2 bis 12 versehen. Eine unabhängige Person quasi als „Glücksfee“ loste mit zwei Würfeln eine Zahl. Beim Würfeln fielen die Zahlen „4“ und „3“. Auf der Position „7“ stand *Aloe socotrina*, sodass dieses als Prüfungsmittel am 16.08.2011 (95. Tag vor Prüfungsbeginn) feststand.

Der weitere organisatorische Ablauf chronologisch:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 94. Tag vor Prüfungsbeginn: | 1. Brief an potenzielle Prüflinge, ob Interesse an der Teilnahme an einer Arzneimittelprüfung besteht; |
| 43. Tag vor Prüfungsbeginn: | 2. Brief mit Terminankündigung und Hinweisen zum Prüfungsablauf; |
| 10. Tag vor Prüfungsbeginn: | Benetzen der Globuli mit dem Prüfungsmittel; |
| 8. Tag vor Prüfungsbeginn: | 3. Brief mit dem Prüfungsmittel; |
| 17. Tag nach Prüfungsbeginn: | 4. Brief mit Bekanntgabe des Arzneistoffnamens; |
| 363. Tag nach Prüfungsbeginn : | 5. Brief mit Zusammenstellung aller Prüfungssymptome an die Prüfungsteilnehmer. |

Die Teilnehmer

21 Personen wurden mit dem ersten Brief angeschrieben mit der Anfrage, ob sie Interesse an der Teilnahme an einer geplanten Arzneimittelprüfung haben. Zwei sagten sofort ab, vier zunächst zu, überlegten es sich jedoch wieder anders und nahmen doch nicht teil; eine Person nahm spontan an der Prüfung teil. Somit standen fünf Männer und elf Frauen im Alter zwischen etwa 30 und 60 Jahren (sowie ein Hund und zwei Pferde) für die *Aloe-socotrina*-Prüfung zur Verfügung.

Benetzen der unarzneilichen Globuli mit *Aloe socotrina*

Das Arzneimittel wollten wir den Prüflingen in Globuli-Form zukommen lassen. Dazu befüllten wir ein 10 ml-Fläschchen etwa zu zwei Dritteln mit mohnsamengroßen unarzneilichen Globuli. Diese benetzten wir mit einem Tropfen der LM/Q30-Dillution des Prüfungsmittels von der Herstellerfirma Arcana. Es dauerte sehr lange, bis der erste Tropfen aus dem frisch geöffneten Fläschchen tropfte. Dann verschüttelten wir das Globuli-Arznei-Gemisch im Fläschchen längere Zeit, damit sich der Tropfen gut verteilte. Die Globuli klebten so stark an der Außenwand des Fläschchens, dass beim Verteilen der benetzten Globuli auf ein Trockenpapier etwa ein Viertel im Fläschchen verblieb. Die benetzte Menge an Globuli erwies sich insgesamt als viel zu groß.

Die ausgebreiteten Globuli waren nach etwa zwei Stunden trocken, stellenweise klebten mehrere zusammen; sie wurden mittels eines zweiten Papiers voneinander getrennt.

Zum Versand wurden für jeden Prüfling jeweils einige Globuli in ein Papiertütchen gefüllt.

Der Arzneistoff

Die Aloe-Pflanze

Vorausgeschickt werden muss, dass der Begriff „Aloe“ sowohl für die Pflanze an sich als auch den Blattransaft als auch für die Dynamisation verwendet wird.

Die verschiedenen Aloe-Arten

Zur Pflanzengattung Aloe, die der Familie der Liliengewächse (Liliaceae) entstammt, gehören über 300 verschiedene Arten.

Der Name Aloe, arabisch „alloeh“, bedeutet „glänzend“, „bitter“, was sich ursprünglich auf den flüssig-glänzenden, bitteren Blattransaft bezog².

Aloen sind in der Wüste – weswegen sie auch Wüstenlilien genannt werden³ – oder in halbtrockenem Buschland heimisch. Ursprünglich fanden sie sich sowohl im Süden und Osten Afrikas⁴ (so auch auf den Ostafrika vorgelagerten Inseln Madagaskar und den Maskarenen) als auch im Südwesten der Arabischen Halbinsel. Mittlerweile sind Aloen auch im Mittelmeerraum, in der Karibik und in Indien verbreitet.

Die bekanntesten Aloe-Arten sind die Kap-Aloe (*A. ferox* bzw. *A. capensis*) aus Südafrika und die Barbados-Aloe, besser bekannt unter dem Namen Aloe vera (*Aloe barbadensis* bzw. *Aloe vera*), die sich auf den Karibischen Inseln (vor allem Barbados und Curaçao) nach dem Import der Sprösslinge aus Afrika entwickelt haben.

Zur Art *Aloe socotrina* – mit ihren verschiedenen Schreibweisen – gibt es unterschiedliche und verwirrende Angaben:

- Von der wohl namensgebenden Insel Sokotra stammt die *Aloe perryi*. Sokotra ist die Bezeichnung für eine Inselgruppe im nordwestlichen Indischen Ozean unweit des Horns von Afrika, die heutzutage zur Republik Jemen gehört.

² Vonarburg 2005, 29.

³ Vonarburg 2005, 29.

⁴ Auf die afrikanische Herkunft der Aloe verweist auch eine Tierfigur der Firma Schleich (Artikelnummer 14676), die einen afrikanischen Weißbauchigel neben einer Aloe-Pflanze darstellt. Diese 3 cm hohe Tierfigur gab es nur während der Prüfungszeit; mittlerweile ist sie wieder aus dem Programm verschwunden.

Gemüt

In einem homöopathischen Kreis wird über wichtige Arzneimittel in Hausapotheken diskutiert. *Aloe socotrina* wird als entbehrlich empfunden (g: -63).

Sie glaubt, dass das Prüfungsmittel ein Wahnsinnsspektrum und -charakterbild hat. Homöopathen werden froh sein, dass es endlich geprüft ist und richtig eingesetzt werden kann, nachmittags (o: 13.).

Sie nimmt drei Globuli in den Mund, spürt aber nur zwei auf der Zunge (m: 0.).

Sie kann es nicht lassen, im Internet nach *Aloe socotrina* zu suchen. Sie ist enttäuscht, dass es dazu nichts bei Wikipedia gibt und versteht den Unterschied zwischen *Aloe vera* und *Aloe socotrina* nicht, 1:00 Uhr (p: 22.). Trotz weiteren Lesestoffes versteht sie noch immer nicht, was *Aloe vera* von *Aloe socotrina* unterscheidet, ob es gar dasselbe ist. Was wird geprüft? (p: 26.).

Es fällt ihr ein, dass sie immer eine Antipathie gegenüber *Aloe vera* gehabt hat, vielleicht, weil ihr eine Freundin immer von den Wunderwirkungen der *Aloe vera* bei der Behandlung von Neurodermitis bei ihrem Kind erzählte. Sie wollte daher nichts darüber wissen und las auch nie etwas nach (p: 22.).

Beim Durchblättern von Werbeprospekten fallen ihr einige Pflegeprodukte mit *Aloe vera* auf; außerdem werden Bettbezüge und Kissen mit *Aloe-vera*-Stoffen und Nahrungsergänzungsmittel mit *Aloe vera* angeboten (k: 77.).

Es erschreckt sie, worin überall *Aloe vera* ist (o: 18.).

Er liest einen Artikel zu EHEC und seiner „homöopathischen“ Behandlung. Im Artikel wird ein Komplexmittel angepriesen mit einer Mischung verschiedener D-Potenzen. Er ärgert sich und überlegt, den Autor zu fragen, wie er so etwas in einen Artikel platzieren kann, vor allem weil er Samuel Hahnemann erwähnt. Das Komplexmittel beinhaltet neben anderen Stoffen drei D-Potenzstufen von *Aloe socotrina* (g: 11.).

Ihr wird bewusst, dass sie seit vielen Jahren eine *Aloe*-Pflanze bei sich im Zimmer stehen hat (m: 20.). Sie schickt der Prüfungsleitung ein Bild von ihrer *Aloe*-Pflanze (m: 256.).

Sie bekommt die erste Zusammenstellung der Arzneimittelprüfung. Ihr fällt ein, dass sie vor zwei Wochen das Arzneimittel *Aloe socotrina* nachgelesen hat. Sie

möchte die Zusammenstellung nicht durchlesen und Abstand vom Arzneimittel haben, da es ihr Angst macht (v: 18.).

Sie entdeckt in ihrem Buch anhand der Unterstreichungen und Notizen, dass sie das Arzneimittel *Aloe socotrina* schon einmal gelernt haben muss. Sie ist erstaunt, da offensichtlich nicht viel hängen geblieben ist (p: 26.).

Sie freut sich über die erste Zusammenstellung der Arzneimittelprüfung und liest sie sogleich grob durch (k: 18.).

Beim Betrachten eines Aloe-Bildes denkt sie sich, dass die Pflanze ganz schön spitzig und stachelig ist. Sie passt daher zu ihrer „Mundschleimhautsituation“ mit stechenden Schmerzen auf der Zunge (m: 19.).

Sie denkt sich, es ist ein schönes Arzneimittel, das geprüft wird (k: 0.). Sie ist über das Foto von *Aloe socotrina* fast erschrocken. Sie wundert sich, dass eine so „bedrohliche“ Pflanze bei ihr emotional so schöne Reaktionen ausgelöst hat. Es entwickelt sich eine Abneigung gegen die Pflanze. Sie wird durch das längere Betrachten des Pflanzenbildes total überfordert, sie will nichts mehr damit zu tun haben (k: 18.). Das Pflanzenbild *Aloe socotrina* erinnert sie an *Hyoscyamus* und *Stramonium*. Sie denkt, dass die Pflanze etwas mit Sexualität zu tun haben muss, die Blätter erinnern sie an windende Schlangen oder Madenwürmer (k: 18.). Beim Betrachten des Bildes absolute Abneigung mit flauem Gefühl im Magen. Sie muss das Bild umdrehen. Es hat irgendetwas mit Angst oder Bedrohung zu tun (k: 30.).

Das Bild der Aloe-Pflanze erinnert sie an einen Tintenfisch (o: 20.).

Aufgrund der aufgetretenen Symptome muss sie immer wieder an *Silicea* denken, auch ein *Kalium*-Mittel liegt nahe, denkt sie. Sie ist sich sicher, dass das geprüfte Arzneimittel ein kombiniertes Mittel ist aus *Silicea* und *Kalium* ist. Sie überlegt, wie das Mittel heißt und sucht im Internet, da sie nicht in der *Materia Medica* nachlesen will. Sie bekommt zu „diesem Mittel“ Informationen, liest von Starre und Schaffenskraft und glaubt, nun den Namen des geprüften Arzneimittels zu kennen (*Kalium silicicum*). Es belastet sie sehr, und sie hat die Befürchtung, falsche Ergebnisse zu liefern. Sie fühlt sich ganz schlecht und ist sehr aufgelöst, sie ärgert sich über sich selbst. Sie entwickelt eine Stumpfheit im Kopf und eine leichte Benommenheit. Sie hat ein schwammiges Gefühl im Kopf und Schmerzen im Nacken. Sie hat sich komplett verrannt und ist sich sicher, dass es kein anderes Mittel sein kann, das geprüft wird. Sie sagt zu sich selbst, dass sie abwarten muss, vielleicht ist es morgen besser, was dann tatsächlich auch der Fall ist, sie sieht alles lockerer (s: 2.).

Sie spekuliert, dass *Dulcamara* geprüft wird (c: 7.).

Für die Aufzeichnungen der Arzneimittelprüfung hat sie sich einen Collegeblock mit einer Erdkugel und einem Fieberthermometer gekauft; es steht zu lesen: „Die Erde hat Fieber!“. Damals dachte sie noch, das Prüfungsmittel hat mit Fieber zu tun, jetzt denkt sie daran, dass es bedeutet, es ist fünf Minuten vor zwölf (o: 13.).

Beim Verlangen nach Suppe denkt sie, was Warmes braucht der Mensch. Die Aloe-Pflanze weiß schon, warum sie im südlichen Klima gedeiht (o: 20.).

Sie sieht die Weihnachtszeit sykotisch, mit der Völlerei und den vielen Geschenken. Das Prüfungsmittel muss wohl auch einen sykotischen Charakter haben (o: 5.).

Wegen eines Vortrages sieht er einige Filme auf VHS-Videobändern im Schnelldurchlauf durch, in denen er Sequenzen zu seinem Thema vermutet. Er findet dazu aber nichts. – Am Folgetag macht er sich Notizen zur Arzneimittelprüfung. Dabei kommt ihm eine Szene aus einem der durchgesehenen Filme in den Sinn, die er daraufhin dem *Aloe-socotrina*-Aspekt zuordnet. Noch am selben Tag schaltet er den Fernseher ein und zufällig läuft gerade der Film, zu dem er zuvor die Notizen getätigt hat. Er beschließt, die Wiederholung am Folgetag digital aufzunehmen (g: 141.).

In einem Spaß-Kalender liest er, dass der 19. November (Tag der Einnahme des Prüfungsmittels) von der Welttoilettenorganisation zum Welttoilettentag ausgerufen wurde. Da er sich nicht vorstellen kann, dass es so etwas tatsächlich gibt, sieht er im Internet nach und findet dort die Bestätigung. Er denkt sich, Toiletten passen doch irgendwie gut zum geprüften Arzneimittel (g: 71.).

Bei der Einnahme des Prüfungsmittels amüsiert er sich über die Kleinheit der mohnsamengroßen Globuli (e: 0.).

Sie ist begeistert von den tatsächlich mohnsamengroßen Globuli, so wie es der Meister Hahnemann gefordert hat (o: 0.).

Auf dem Umschlag mit den Prüfungsaufzeichnungen kleben Briefmarken mit schönen Blumenmotiven (b: 10.; n: 13.; s: 285.; t: 14.; t: 20.; v: 10.; v: 52.). Er bekommt Post mit einem Umschlag, auf dem 15 Briefmarken mit Blumenmotiven sind (g: 68.).

Symptomenauflistung

Hinweise:

- Grundlage für die Symptomenauswertung:
 - RADAR Computerprogramm; Version 10.5; F. Schroyens, Synthesis Treasure Edition
 - SYNTHESIS – Repertorium homoeopathicum syntheticum, Edition 2009. Hrsg. von F. Schroyens, April 2009. Hahnemann-Institut für homöopathische Dokumentation
- Die folgenden Repertoriumseinträge wurden nach der neuen Rechtschreibung korrigiert.
- Die Reihenfolge gibt die Reihenfolge im Repertorium SYNTHESIS wieder (Hauptrubriken – Seiten – Zeit – Modalität – Ort).
- Wertigkeiten sind folgendermaßen dargestellt: 1-wertig = Standardschrift; 2-wertig = *kursiv*; 3-wertig = **fett**; 4-wertig = KAPITÄLCHEN
- Bei den neuen Einträgen fand eine Einstufung bezüglich der Wertigkeit (1- bis 3-wertig) lediglich bei Gemütssymptomen statt. Körper- und Allgemeinsymptome sind immer 1-wertig dargestellt.
- Neue Einträge sind mit einem vorangestellten Stern (*) gekennzeichnet.
- Neue Rubriken sind mit zwei vorangestellten Sternen (**) gekennzeichnet.
- Künzli-Punkte sind in Klammern nachgestellt:
 - (•R) = Künzli-Rubrik
 - (•A) = Künzli-Arzneimittel
- Vorliegende Auswertung der Verreibungsaufzeichnungen wurde mit besten Wissen und Gewissen erstellt, sie kann jedoch keine absolute und komplette Symptomenauflistung darstellen.

Gemüt

- *Abergläubisch
- *Abneigung - Menschen; gegen - bestimmte; gegen
- *Aktivität - ruhelos
Aktivität - Verlangen nach
- *Albernes Benehmen
- *Alt; *fühlt sich*
- *Alten Menschen agg.; bei
- *Amusement, Vergnügen - Verlangen nach
- *Angst - Essen - amel.
- *Angst - Familie, um seine
- *Angst - Geheimnisse enthüllt werden; dass
- *Angst - gelähmt, wie
- *Angst - Geldangelegenheiten, um
- *Angst - Gesundheit; um die - eigene Gesundheit; um die
- *Angst - Gewissensangst
- *Angst - hypochondrisch
- *Angst - Kinder - um seine
- *Angst - plötzlich
- *Angst - verfolgt würde, als ob er
- *Angst - Wetter - stürmischem Wetter; bei
- Angst - Zukunft; in Bezug auf die Anstrengung - körperliche Anstrengung - amel.*
- *Antworten - Abneigung zu antworten
- *Antworten - bissig, schnippisch
- *Antworten - einsilbig

- *Antworten - kurz angebunden
- *Antworten - unfähig zu antworten - verletzt wurde; wenn er emotional
- *Argwöhnisch, misstrauisch
- Auffahren, Zusammenfahren
- *Auffahren, Zusammenfahren - angesprochen wird; wenn er
- Auffahren, Zusammenfahren - leicht, bei geringem Anlass
- *Beeindrucken, empfänglich für Eindrücke; leicht zu
- *Beharrlichkeit
- *Behütet, geschützt; fühlt sich
- *Beißen - Nägel
- Beleidigt, leicht*
- Berührtwerden - Abneigung berührt zu werden
- *Beschimpfen, beleidigen, schmähen
- *Beschwerden durch - Beleidigungen, Beschimpfungen
- *Beschwerden durch - Eifersucht
- ***Beschwerden durch - Enttäuschung**
- *Beschwerden durch - Erregung - Gemütes; des
- Beschwerden durch - Erwartungsspannung*
- *Beschwerden durch - Geldverlust; durch
- *Beschwerden durch - Grobheit anderer
- *Beschwerden durch - Kränkung, Demütigung (•R)
- *Beschwerden durch - Position; durch Verlust der

**Beschwerden durch - schlechte Nachrichten*

*Beschwerden durch - Schock; seelischen

*Beschwerden durch - Schreck

*Beschwerden durch - Tadel

***Beschwerden durch - Tod von geliebten Personen**

**Beschwerden durch - Überforderung; Gefühl der*

*Beschwerden durch - Verachtung; verachtet zu werden

*Besitzgier, Habsucht

**Bestimmtheit*

Betäubung

*Betäubung - Menses, während

**Beten*

*Bett - bleiben; Verlangen, lange im Bett zu

*Bett - bleiben; Verlangen, lange im Bett zu - morgens

*Bewegung - amel.

Blut sehen; kann kein

**Brütet, grübelt*

*Dankbarkeit

*Demut

Denken - Abneigung gegen

**Diktatorisch*

**Diktatorisch - spricht in Befehlston*

*Drogen - genommen hätte; als ob er Drogen

**Dunkelheit - amel.*

*Dunkelheit - Verlangen nach

*Ehrfurcht, Bewunderung

*Ehrlich

*Eifersucht

Eigensinnig, starrköpfig, dickköpfig

*Eitelkeit

*Ekstase

Empfindlich

Empfindlich - Geräusche, gegen

*Empfindlich - Geräusche, gegen - morgens

*Empfindlich - Geräusche, gegen - Wagen; gegen in der Straße vorüberfahrende

Empfindlich - Musik, gegen (•R)

**Empfindlich - Vorwürfe; gegen*

*Energiegeladen; fühlt sich

*Enthüllt Geheimnisse

Entmutigt

**Entrüstung, Empörung*

*Ernst

Erregung

**Erregung - Erwartung von Ereignissen; in*

*Erregung - Freude; durch

*Erregung - gehetzt, wie

*Erregung - nervös

*Erschöpfung; geistige

Erschreckt leicht

*Erschreckt leicht - Kleinigkeiten, über

**Erwartungsspannung*

*Erwartungsspannung - Prüfungen, vor

**Erzählen der Symptome - amel.

*Essen - nach - amel.

*Farben - blau - Abneigung gegen

- *Farben - bunte Farben
- **Farben - grau - Verlangen nach
- *Farben - grün - Verlangen nach
- *Farben - orange - Verlangen nach
- ***Farben - purpurn, blaurot - Verlangen nach**
- *Farben - rosa - Verlangen nach
- *Farben - rot - Verlangen nach
- *Farben - schwarz - Verlangen nach
- ***Farben - violett - Verlangen nach**
- *Farben - weiß - Abneigung gegen
- *Fassung gebracht, verwirrt; außer
- *Fatalistisch
- Faulheit
- *Faulheit - verschiebt die Arbeit
- *Fehler; macht - Lesen, beim
- *Fehler; macht - Namen, bei
- *Fehler; macht - Rechnen, beim
- *Fehler; macht - Schreiben, beim
- *Fehler; macht - Schreiben, beim - Nein - Worte
- *Fehler; macht - Schreiben, beim - lässt etwas aus - Buchstaben
- *Fehler; macht - Seite; in Bezug auf die rechte oder linke
- *Fehler; macht - Sprechen, beim
- *Fehler; macht - Sprechen, beim - Worte - falsche Worte; benutzt
- *Fehler; macht - Sprechen, beim - Worte - falsche Worte; benutzt - Namen; nennt Dinge beim falschen
- *Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die
- *Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die - Vorstellung vom Begriff der Zeit verloren; hat die
- *Feierlich, getragen
- Fluchen
- Froh
- *Froh - albern, und
- *Froh - Tanzen, Lachen, Singen; mit
- **Furcht*
- *Furcht - angegriffen, überfallen zu werden
- *Furcht - Apoplexie; vor
- **Furcht - Armut, vor*
- ****Furcht - Armut, vor - Alter; im**
- *Furcht - Armut, vor - auszugeben, um nicht in der Zukunft zu wenig zu haben; Furcht davor, Geld
- *Furcht - engen Räumen; in
- *Furcht - engen Räumen; in - Gewölben, Kirchen und Kellern; Furcht vor
- *Furcht - Erwachen; beim - Traum; aus einem
- *Furcht - Fahren im Wagen; beim
- *Furcht - Fahren; ein Auto zu
- *Furcht - Geisteskrankheit; vor
- *Furcht - Geisteskrankheit; vor - Verstand zu verlieren; den
- ***Furcht - geschehen; etwas werde**
- Furcht - hochgelegenen Orten; vor
- *Furcht - Hunden, vor
- *Furcht - Hunden, vor - schwarzen Hunden; vor
- **Furcht - Krebs*
- *Furcht - Krebs - Mammae

Astrid & Mark Bankus
Homoion
Schriften zum gesetzmäßigen Heilen
Band 1

Bleiba-Verlag

Inhalt

Vorwort	7
Hahnemanns Organon: Gedanken zu Arzneimittelprüfungen	9
<i>Pulsatilla pratensis</i>	
Verreibung von Pulsatilla pratensis (Wiesenküchenschelle) zur Potenz C3	41
Aufzeichnungen der Symptome	63
Symptomenauflistung	111
<i>Aloe socotrina</i>	
Eine Prüfung von Aloe socotrina in der Potenz LM/Q30	125
Kurzübersicht der Symptome/Symptomenblätter	222
Prüfungsaufzeichnungen	233
Symptomenauflistung	499
Literaturempfehlungen	561

Vorwort

Zehn Jahre liegen zwischen unserer Verreibung von *Pulsatilla pratensis* und dem Druck des vorliegenden ersten Bandes einer geplanten Reihe zu neuen Arzneimittelprüfungen und Gedanken zu homöopathischen Themen. Weitere fünf Jahre früher fand unsere allererste Verreibung (mit *Saccharum raffinatum*/Zucker) statt, die der gedankliche Ausgangspunkt für alle folgenden Aktivitäten sein sollte.

Neben den Ergebnissen der Verreibungsprüfung von *Pulsatilla pratensis* aus dem Jahre 2007 legen wir die umfangreichen Resultate der Einnahmeprüfung von *Aloe socotrina* von 2011 vor. Interessanterweise sind beides Pflanzen, die bei ihrer Verletzung jeweils ein stark wirkendes Toxin absondern (Protoanemonin bzw. Aloin).

Dass zu unserem ersten Prüfungsmittel ein so gewaltiges Arzneimittel wie *Aloe socotrina* wurde, bestimmte das Los. Wie allerdings *Aloe socotrina* überhaupt auf die Auswahlliste mit elf möglichen Prüfungsmitteln gelangte, ist uns im Nachhinein nicht mehr gewahr. Dieses „kleine“ Mittel mit einem so großen und tiefgreifenden Spektrum sollte unser Gesellenstück werden.

Die seelische Tiefe eines Arzneimittels, so sind wir sicher, lässt sich grundsätzlich nur durch Prüfungen in der Potenz LM/Q30 ergründen, der Potenz, die Samuel Hahnemann nach über 50 Jahren praktischer Forschung und Praxiserfahrung favorisierte. Nachzulesen in unserem einleitenden Beitrag zu Arzneimittelprüfungen. Weitere wichtige Kriterien für eine erschöpfende Arzneimittelprüfung sind unter anderem ein ausreichend langer Beobachtungszeitraum und Prüfer, die offen für alle Begebenheiten sind und diese für den Zeitraum auch aushalten.

Daher sei an dieser Stelle allen Prüflingen von Herzen gedankt. Wir sind voller Respekt für ihre Mühen, die sie auf sich genommen und dokumentiert haben.

Bedanken möchten wir uns aber auch besonders bei Edeltraud und Peter Friedrich, Siegertsbrunn, ohne deren mentale Unterstützung und fachliche Führung wir wohl nie die Prüfung so gestalten und die Ergebnisse nie in dieser Form vorlegen hätten können.

Egmating, im Juni 2017

Astrid und Mark Bankus

Glaube hat keinen Platz in den Studien der Homöopathie.
Die induktive¹ Methode von Hahnemann ist der einzige Weg.

Kent 2012, 291.

Hahnemanns Organon: Gedanken zu Arzneimittelprüfungen

Einleitung

Hahnemann selbst ist es, der die Bedeutung der Arzneimittelprüfungen in seinem ersten der 41 Paragraphen zu Arzneimittelprüfungen niederschrieb. In § 105² können wir nachlesen, dass – neben der theoretischen Kenntnisse („erstes Geschäft“) und der Patientenbehandlung („drittes Geschäft“) – auch Arzneimittelprüfungen zum (zweiten) „Geschäft“ des echten Heilkünstlers gehören.

Arzneimittelprüfungen sind, neben Anamnese, Arzneimittelherstellung und Hahnemanns Miasmenlehre, eine der vier Säulen der Homöopathie. Ohne Kenntnis der Arzneimittelwirkungen ist keine Behandlung möglich.

Oder wie es E. und P. Friedrich formulieren: „Es sollen [in einer Behandlung] nur Arzneimittel verwendet werden, die aufgrund der Kenntnis von Arzneimittelprüfungen ähnlich eingesetzt werden können. Ein unwiderruflich unanfechtbarer, elementarer Fundus über den Arzneimittelcharakter ist nur aufgrund Arzneimittelprüfungen möglich.“³

Und in § 145, der im Organon 6 das Thema abschließt, weiß Hahnemann zwar davon zu berichten, dass es für nur wenige Krankheiten kein passendes Arzneimittel gäbe. Trotzdem fordert er uns auf, die Materia medica mit neuem Prüfungswissen aufzufüllen. Denn wir müssen in manchen Behandlungssituationen – wie in § 162 erläutert – leider auf einen Arzneistoff zurückgreifen, der die Symptomatik ähnlich, aber nur unvollkommen abdeckt. Und daher müssen wir möglichst

¹ *Induktiv*: vom besonderen Einzelfall auf das Gesetzmäßige schließend.– Im Gegensatz dazu *deduktiv*: aus dem Gesetzmäßigen den Einzelfall ableitend.

² Alle Paragrafenangaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die 6. Auflage des Organon der Heilkunst von S. Hahnemann (1842/2002).

³ E. & P. Friedrich, Charaktere homöopathischer Arzneimittel. Teil III (Höhenkirchen-Siegersbrunn 1999) Lehrsatz 21.

viele Arzneistoffe möglichst umfassend kennen, was grundsätzlich zunächst nur über Arzneimittelprüfungen möglich ist.

Nun über 170 Jahre später könnte man meinen, dass wir heutzutage doch eine recht ansehnliche *Materia medica* für die homöopathische Behandlung zur Verfügung stehen haben. Warum also noch Arzneimittelprüfungen durchführen?

Zum einen ist es ein Segen für die homöopathische Behandlung, dass wir mittlerweile beispielsweise den Charakter des „neuen“ Arzneistoffes *Triticum vulgare* kennen. Im Sinne von § 162 konnte man vorher derartige Patientenzustände mit „unvollkommen ähnlichen“ Arzneimitteln behandeln. Der Einsatz des „vollkommen ähnlichen“ *Triticum vulgare* liefert jedoch selbstverständlich andere Heilungsmöglichkeiten für den Patienten.

Aber es geht uns zum anderen nicht nur um die Prüfung neuer Arzneistoffe. Bis heute sind nur wenige Arzneistoffe im Sinne Hahnemanns gut geprüft⁴.

Es ist erschreckend,

- wie wenige Homöopathen dem Aufruf Hahnemanns, Arzneiprüfungen durchzuführen, gefolgt sind;
- wie wenig der qualitative Unterschied hinsichtlich der Symptomenbewertung zwischen einer Arzneimittelprüfung und einer klinischen Behandlung geachtet wurde.

Schauen wir uns daher zunächst die Eigenentwicklung Hahnemanns an, bevor wir auf die wichtigsten Themen der *Organon*-Paragrafen näher eingehen werden⁵.

⁴ Friedrich 2005a, 27 f.: „[Die] Anzahl der verfügbaren Arzneimittel [wird] als zu gering bezeichnet, weshalb laufend Unmengen von neu potenzierten Arzneistoffen auf den Markt gebracht werden. [...] Das Problem liegt in der Dürftigkeit der vorhandenen Informationen, in fehlenden oder unergiebigem Prüfungen [...] Das heißt nicht, dass keine neuen Arzneimittel geprüft werden sollten, sondern dass wir bereits eine Menge kostbarer Schätze in Händen halten, deren Wert aufgrund mangelnden Interesses noch nicht erkannt wurde.“

⁵ Grundlegend zu Arzneimittelprüfungen im Sinne Hahnemanns: Friedrich 2005b; Sherr 2014 (allerdings mit Mittelwiederholungen in unterschiedlichen Potenzen von C6 bis zur C200, nicht ausschließlich C30 bzw. LM/Q30!).

Zur Geschichte der Arzneimittelprüfungen Hahnemanns

In § 109 hebt Hahnemann hervor, dass er es war, der die Arzneimittelprüfung am Gesunden konsequent ein- und durchführte. In der dortigen Fußnote 2 zitiert er seine eigenen Veröffentlichungen dazu in einer Art Forschungsgeschichte.

Zuvor, muss man wissen, war der Arzt Hahnemann mit dem Wissensstand der damaligen Medizin und seinen Möglichkeiten so unzufrieden, dass er bereits 1788 seinen Arztberuf aufgab. Er verdiente den Unterhalt für sich und seine Familie mit dem Übersetzen wissenschaftlicher Bücher und widmete sich gleichzeitig dem Erforschen von neuen Behandlungswegen.

1790-1792 Stötteritz: Chinarinden-Versuch Hahnemanns

Das Jahr 1790 wird gemeinhin als das Geburtsjahr der Homöopathie angesehen.

Aus finanzieller Not heraus zog Hahnemann mit Ehefrau Henriette und bereits fünf Kindern aus der teuren Stadt Leipzig wenige Kilometer südöstlich nach Stötteritz. Er, der Mediziner, Alchimist und Apotheker, bereitete die Übersetzung des medizinischen Werkes vom damals weltberühmten schottischen Arzt William Cullen vor. Cullen postulierte darin, dass Chinarinde wegen seiner adstringierenden Wirkung Wechselfieber heile.

Hahnemann kannte sowohl Malaria, die er am eigenen Leibe in Siebenbürgen und in Erlangen erfahren hatte müssen, als auch die Wirkung von China. Hahnemann war mit der Erklärung Cullens nicht einverstanden, gab es doch andere Substanzen als China, die weitaus mehr adstringierend waren. Zur Klärung schluckte Hahnemann intuitiv selbst – als Gesunder – Chinarinde und entwickelte eine Kunstkrankheit.

Zitat Hahnemann: „Ich nahm des Versuchs halber etliche Tage zweimal täglich jedesmal [15 g] gute China ein; [... Beschreibung der Symptome ...] alle mir sonst beim Wechselfieber gewöhnlichen Symptome erschienen nach einander, doch ohne eigentlichen Fieberschauer. Mit kurzem: auch die mir bei Wechselfiebern gewöhnlichen besonders charakteristischen Symptomen [...] erschienen. Dieser [Anfall] dauerte zwei bis drei Stunden jedesmal, und erneuerte sich, wenn ich diese Gabe wiederholte, sonst nicht. Ich hörte auf und ich war gesund.“⁶

⁶ S. Hahnemann, Anmerkung Hahnemanns zu seinem Selbstversuch mit Chinarinde. In: William Cullen's Abhandlung über Materia medica. 2. Bd. (Leipzig 1790) 108-109. In: Schmidt/Kaiser (Hrsg.) 2001, 100.

Verreibung von *Pulsatilla pratensis* (Wiesenküchenschelle) zur Potenz C3

Der vorliegende Text ist die geringfügig veränderte Version von 2011¹.

Zusammenfassung

Am 23.06.2007 führten acht Personen eine dreistündige Verreibung einer ihnen unbekannten Substanz nach den Vorgaben Samuel Hahnemanns bis zur Potenz C3 durch. Der Arzneistoff wurde nicht eingenommen.

Ursprünglich sollte die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* verrieben werden. Da weder die Urtinktur noch die Pflanze besorgt werden konnte, wurden als Ausgangsstoff Globuli der Potenz D2 von *Pulsatilla pratensis* verwendet.

Die Aufzeichnungen der Teilnehmer über einen Zeitraum von etwa einer Woche vor und zwei Wochen nach der Verreibung offenbarten eine Vielzahl an Prüfungssymptomen des homöopathischen Arzneistoffes von *Pulsatilla pratensis*². Diese liegen nicht nur im körperlichen Bereich, sondern auch besonders im seelisch-geistigen. Auffallend war der Bezug zu Tod sowie zu Unfällen und Verletzungen.

Die Vorbereitung

Vorbemerkung

Sinn der Verreibung war es nicht, einen Arzneistoff herzustellen, sondern den Aufwand und die Kraft nachzuspüren, die bei einer C3-Verreibung vonnöten ist.

Erst an zweiter Stelle stand die sich dadurch ergebene Prüfung. Nach den Erfahrungen bei einer Verreibung von Zucker/*Saccharum raffinatum* im Jahre 2002³

¹ A. & M. Bankus, Verreibung von *Pulsatilla pratensis* (Puls.) – Wiesenküchenschelle – zur Potenz C3. Manuskript (Markt Schwaben 2011).

² Im Folgenden wird der homöopathische Arzneistoff von *Pulsatilla pratensis* immer mit *Puls.* abgekürzt.

³ Die Ergebnisse der Verreibung liegen lediglich in Form eines Manuskriptes vor: A. Paul-Bankus, Verreibung von *Sacc[h]arum raffinatum* (*Sacc-raf.*) zur C3 (unter Mitarbeit von M. Bankus und W. Schmidt) (Poing o.J. [2003]).

war uns bereits bekannt, dass es bei einer Verreibung – ähnlich wie bei einer Arzneimittelprüfung mit Einnahme des Prüfungsmittels – zu Symptomen kommt, die dem verriebenen Arzneistoff zuzuordnen sind. Hahnemann schreibt in § 270⁴ unter anderem: „Dies sind die drei Grade der trockenen Pulver-Verreibung, welche wohl vollführt, schon einen guten Anfang zur Kraft-Entwicklung (Dynamisation) der Arzneisubstanz bewirkt haben.“

Laut § 138 sind alle Symptome während einer Prüfung dem Arzneistoff zuzuordnen. Wir sehen eine Verreibung als eine bestimmte Form von Prüfung an. Wie bei der Prüfungseinnahme setzt man sich bei der Verreibung mit dem Arzneistoff direkt und indirekt auseinander, ja man setzt ihn förmlich auseinander. Man gibt sich bei der Verreibung dem Arzneistoff drei Stunden hin, und man ist ihm auch materiell ausgesetzt, atmet den Staub ein.

Aus diesem Grunde sollten die Teilnehmer alle ihre Symptome von einer Woche vor der Verreibung und zwei Wochen nach der Verreibung aufzeichnen und zur Verfügung stellen. Die Zusammenstellung der Symptome findet sich anschließend an den Auswertungstext.

Bei der Verreibung wurde nach den Beschreibungen Hahnemanns in § 270 vorgegangen.

Das Mittel zur Verreibung

Auswahl des Verreibungsstoffes

Als Verreibungsstoff sollte kein „Exotenmittel“ gewählt werden, sondern ein Wirkstoff, der homöopathisch zu den Polychresten gezählt wird. Es sollte sichergestellt werden, dass zum einen die sich entwickelnden Symptome besser eingeordnet werden können und zum anderen jeder Proband eine mehr oder minder große Affinität zu dem Mittel hat, um überhaupt nennenswerte Symptome zu entwickeln.

Die Wahl fiel sehr schnell auf *Pulsatilla pratensis*. Im Zusammenhang mit einer *Puls.*-Verschreibung bei einem Todesfall entstand im Dezember 2005 erstmals die Idee, dieses vielseitige Arzneimittel zu verreiben; interessanterweise fand gerade auch dieser Todesaspekt einen großen Widerhall bei nahezu allen Teilnehmern. Außerdem faszinierte die Bekenntnis von Peter Friedrich, dass er selbst nach über

⁴ Alle Paragrafenangaben beziehen sich auf die 6. Auflage des Organon der Heilkunst von S. Hahnemann (J. M. Schmidt [Bearb. u. Hrsg.], S. Hahnemann, Organon der Heilkunst. Aude sapere. Standardausgabe der sechsten Auflage. Neuausgabe 1999. Auf der Grundlage der 1992 vom Herausgeber bearbeiteten textkritischen Ausgabe des Manuskriptes Hahnemanns (1842) [Stuttgart 2002]).

zwanzig Jahren Praxistätigkeit immer noch und immer wieder neue Aspekte von *Puls.* kennenlernt⁵.

Die Ursubstanz

Pulsatilla pratensis wird umgangssprachlich die Wiesenküchenschelle, Nickende Kuhschelle oder auch die Osterblume genannt. Die Form der herabhängenden Blüten in Schellenform hat ihr den deutschen Namen gegeben, was sich ebenso in der lateinischen Form findet: Das lateinische Wort „pulsare“ bedeutet läuten, schlagen. Vermeulen hingegen leitet den Namen von lateinisch „pellere“ ab, was treiben oder schütteln bedeutet, da sie sich so leicht im Wind bewegen⁶.

Lange Zeit hat man sie fälschlicherweise der ähnlich aussehenden Gattung *Anemone* zugerechnet, daher auch der (falsche) Name *Anemone pratensis*.

Sie treibt bereits im zeitigen Frühjahr (März/April) aus. Der Name „Osterblume“ hängt mit der Blütezeit im Frühjahr ab April zusammen, da sie zum Färben von Ostereiern verwendet wurde⁷.

Pulsatilla pratensis wächst auf ebenen, sandigen, also trockenen Böden an son-nigen Standorten.

Die Pflanze lässt sich leicht verdrängen durch hochwüchsige Gräser und eine allgemeine Verbuschung von Waldlichtungen. Feuer hingegen schädigen das tief-liegende Rhizom nicht, und die beinhalteten Bitterstoffe verhindern meist, dass die frische Pflanze von Weidetieren gefressen wird.

Für die Herstellung des homöopathischen Arzneimittels wird das frische, blü-hende Kraut mit dem Wurzelstock verwendet⁸.

Besorgung des Stoffes

Beim Versuch, für die Verreibung die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* zu be-sorgen, gab es einige enttäuschende Rückschläge. Die Schützen-Apotheke in München konnte die Urtinktur nicht anbieten. Als niedrigste Verdünnungen gab es dort D2- bzw. D3-Potenzen.

Daher wurde als nächster Schritt beschlossen, von der Pflanze selbst einen Aus-zug herzustellen. Allerdings konnte von keiner Gärtnerei *Pulsatilla pratensis* be-schafft werden, sondern es wurde immer lediglich ein *Pulsatilla vulgaris*-Pflanze

⁵ P. Friedrich im Homöopathiekurs der „Arbeitsgruppe Homöopathie“ in München am 24.03.2007.

⁶ Vermeulen 2006, 1272.

⁷ Clarke 1996, 4537.

⁸ Leeser 1987, 618.

angeboten. Aus diesem Grunde und aus praktischen Gesichtsründen wurde dieser Gedanke wieder fallengelassen.

Ein zweiter Versuch bei Apotheken bezüglich der Urtinktur wurde gestartet: Die Altstadt-Apotheke in Amberg sowie zwei weitere Firmen, die die Altstadt-Apotheke genannt hatte, konnten die *Pulsatilla pratensis*-Urtinktur auch nicht liefern. Allerdings, so die Auskunft, sei die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* rezeptpflichtig. Frei erhältlich ist *Pulsatilla pratensis* in Globuliform ab der D2-/C1-Potenz bzw. flüssig ab der D3-Potenz⁹.

Der Hintergrund für diese Restriktion, so wurde von Seiten der Apotheken argumentiert, ist der, dass *Pulsatilla pratensis* ungetrocknet Anemonol enthält. Der Wirkstoff Anemonol wirkt auf die Haut und auf die Schleimhäute reizend und bakterientötend.

Als Ergebnis, auch nach einem Gespräch mit Peter Friedrich, wurde beschlossen, als Ausgangsstoff für die Verreibung D2-Globuli von *Pulsatilla pratensis* zu verwenden. Dabei sollte jeder Mörser zu Anfangs mit drei Globuli bestückt werden, drei symbolisch für „Körper, Seele, Geist“ bzw. die drei Verreibungsstufen.

Erst bei der Ausarbeitung der Verreibung wurde entdeckt, dass die Wirkstoffe von *Pulsatilla pratensis* bei zu langer Lagerung der Tinktur sich abbauen und damit die Tinktur seine Toxizität verliert. Aus diesem Grunde verarbeiten die homöopathischen Arzneimittelhersteller die Urtinktur von *Pulsatilla pratensis* „innerhalb kürzestmöglicher Zeit“¹⁰. Im Nachhinein stellte sich so heraus, dass die Vorgehensweise mit den D2-Globuli die in diesem Falle bestmögliche war.

Teilnehmer

Ursprünglich hatten sehr viel mehr Teilnehmer ihr Interesse an einer Verreibung nach Hahnemann angemeldet, als schließlich daran teilnahmen. Von den etwa zwanzig Interessenten verblieben letztlich acht Teilnehmer: Sechs Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 35 und 64 Jahren; hinzu kam im Laufe der Verreibungsprüfung der siebenjährige Bub einer Verreibungsteilnehmerin.

Prüfungssymptome bei einer Verreibung

Wie bei der ersten Verreibung 2002 bestätigte sich bei dieser, dass sich im Umfeld einer Verreibung eindeutig Prüfungssymptome zur verwendeten Ursubstanz

⁹ von Uslar 2002, 9.

¹⁰ Leeser 1987, 621 ff. – Vgl. Organon § 266 Fußnote; § 267.

Aufzeichnungen der Symptome

Durchführung der Verreibung am 23.06.2007

Es wurden je Mörser 3 Globuli von *Pulsatilla pratensis*, Potenzgrad D2, verrieben.

Teilnehmer der Verreibung:

Abkürzung	Geschlecht	Alter
aa	Frau	49 Jahre
bb	Mann	35 Jahre
cc	Frau	43 Jahre
dd	Frau	33 Jahre
ee	Frau	44 Jahre
ff	Frau	45 Jahre
gg	Frau	64 Jahre
hh	Mann	40 Jahre

Die Abkürzungen für die Prüfungsteilnehmer wurden zufällig vergeben ohne Zusammenhang mit ihrem Namen.

Nach jedem Symptom steht in Klammern der Prüfende und der Tag oder der Zeitraum, an dem das Symptom notiert worden ist:

- 2 = 2 Tage vor der Verreibung
- 0. = Tag der Verreibung
- 0./C1 = während Verreibung zur C1
- 0./C2 = während Verreibung zur C2
- 0./C3 = während Verreibung zur C3
- 1. = 1. Tag nach der Verreibung
- 1. f. = 1. und 2. Tag nach der Verreibung

Findet sich keine Zeitangabe, gilt die Beobachtung allgemein für den Prüfungszeitraum.

Die Niederschriften wurden zu Themen- und Symptomengruppen zusammengefasst, sodass sich Wiederholungen ergeben können.

Gemüt

Einige Teilnehmer reden vor der Verreibung über *Sepia officinalis* (hh: 0.); ebenso am Ende der Verreibung zur C3 (hh: 0./C3).

Während der Gespräche über schlechte Tierhaltung und Tierquälerei vermutet sie *Pulsatilla pratensis* als Verreibungsstoff (dd: 0./C3).

Sie findet den Arzneistoff beruhigend (ff: 0./C2). Sie beschäftigt sich am Tag nach der Verreibung mit dem homöopathischen Mittel *Pulsatilla pratensis* (ff: 1.).

Er findet den Stoff angenehm (bb: 0./C2). Es ist ein arbeitsames Mittel: *Apis mellifica*? (bb: 0./C3). Er tippt auf *Calcium carbonicum* oder *Phosphorus*; oder doch *Lycopodium clavatum* bzw. *Nux vomica* (bb: 3.). Er arbeitet seit Tagen ohne Unterlass, Privatleben hat später Zeit, also eigentlich keinen Platz in seinem Leben. Ob das wirklich *Pulsatilla pratensis* war? Kommt sich eher wie *Nux vomica* oder *Sepia officinalis* in Arbeitslaune vor, bloß dass ihn nichts ärgert oder aufregt (bb: 9.).

Das Arzneimittel ist ihrem Gefühl nach nicht freundlich, sie findet es stressig (cc: 0./C2). Sie ist sehr neugierig, ob der Name des Arzneimittels schon genannt wurde (cc: 0./C3). Sie findet es komisch, dass sie gar keine Symptome mehr hat, mittags (cc: 1.). Eine Kollegin erzählt ihr, dass ihr homöopathischer Arbeitskreis auch eine Verreibung gemacht hat. Diese nennt erst *Belladonna*, nachher stellt sich heraus, dass es *Nux vomica* war. Die Verreibung wurde von einem Apotheker durchgeführt. „Denn sie wissen nicht, was sie tun“, denkt sie sich entsetzt, nachmittags (cc: 2.). Bei Rückenschmerzen, die durch Druck gebessert werden, denkt sie an *Sepia officinalis*. Sie ist irgendwie auf *Sepia officinalis* als Verreibungsmittel eingefahren (cc: 3.). Als sie mittags Kopfschmerzen an beiden Schläfen bekommt, glaubt sie, es sei *Pulsatilla pratensis* verrieben worden (cc: 4.). Für sie ist eine Verreibung eine Offenbarung. Der Arzneistoff wird dematerialisiert, also offenbart, Blockaden werden gesprengt. Deshalb kann die Lebenskraft fließen, die Dynamis wirkt, Bewusstwerdung kann stattfinden. Das ist doch Offenbarung, abends (cc: 4.). Doch *Pulsatilla pratensis*! Sie war so auf *Sepia officinalis*. – Eine andere Kollegin berichtet ihr, dass sie ihrem Kind, als es Windpocken hatte, stundenlang *Rhus toxicodendron* in der Wiederholung gegeben und das Kind dann 14 Stunden lang durchgeschlafen hatte. Es entspinnt sich eine lange und schwierige Diskussion (cc: 6.). Die Tiefe der Verreibung und die Genialität Hahnemanns gehen ihr nicht aus dem Kopf (cc: 7.).

Ihrem Pendel nach ist das Mittel sehr gut für sie, aber nicht für ihren Ehemann (gg: 2.).

Sie will jetzt den Verreibungsstoff wissen, morgens (ee: 6.).

Sie hat das Gefühl, Kreide zu verreiben (ee: 0./C2).

Sie zweifelt, ob der Trägerstoff Milchzucker bzw. das Porzellan nicht doch mit in den Arzneistoff eingeprägt werden. Es folgt eine langwierige Diskussion, vor der Verreibung (aa: 0.).

Nach der Aufteilung der befüllten Mörser kleben seine Finger; auch die Zuckerdose klebt, morgens vor der Verreibung (hh: 0.).

Ihre Finger kleben (cc: 0./C3).

„Mörser und Pistille seien mein letzter Wille“, denkt er sich vor der Verreibung (bb: 0.).

Er sieht sich abends den Film „Fata Morgana“ im Kino an. Er kann in den Film eintauchen und findet ihn gut (bb: 0.).

Bei einer Chakrentestung wird bei ihr festgestellt, dass ihre unteren drei Chakren total blockiert sind, was sie auch deutlich wahrnimmt (aa: 3.).

Er freut sich auf die Verreibung, ist aber auch ernst und gespannt, was alles passieren wird (bb: -1).

Sie ist ruhelos und nervös in Bezug auf das, was ansteht, was da wohl kommt, vor der Verreibung (cc: 0.).

Sie fühlt sich gut (gg: 0./C3). Gemüt sehr gelöst, heiter, eigentlich glücklich (gg: 0.). Gemüt sehr gut (gg: 1.).

Am Ende der Verreibung fühlt sie sich richtig gut (cc: 0./C3).

Sie findet auf der Terrasse vor der Verreibung ein Centstück (cc: 0.). Sie findet auf wenigen Metern auf der Straße zwei Centstücke (cc: 4.).

Mit Eifer bei der Sache, sehr aktiv und munter, gute Laune; sie fühlt sich energiegeladen (ff: 0./C1-C2). Auffallend gut gelaunt, sie hat noch viel gearbeitet mit einem Lied auf den Lippen; selbst abends, als sie schon müde war, konnte sie noch ein paar Stunden etwas erledigen (ff: 0.). Insgesamt wieder gut gelaunt; sie war sehr fleißig und konnte wieder viel arbeiten (ff: 1.).

Symptomenauflistung zur Verreibung von *Pulsatilla pratensis*

Hinweise:

- Grundlagen für die Symptomenauswertung sind:
 - RADAR Computerprogramm; Version 10.5; F. Schroyens, Synthesis Treasure Edition
 - SYNTHESIS – Repertorium homoeopathicum syntheticum, Edition 2009. Hrsg. von F. Schroyens, April 2009. Hahnemann-Institut für homöopathische Dokumentation
- Die folgenden Repertoriumseinträge wurden nach der neuen Rechtschreibung korrigiert.
- Die Reihenfolge gibt die Reihenfolge im Repertorium SYNTHESIS wieder (Hauptrubriken – Seiten – Zeit – Modalität – Ort).
- Eine Einstufung bezüglich der Wertigkeit fand bei unseren neuen Einträgen bewusst nicht statt, da die Prüfungssymptome lediglich aufgrund einer Verreibung und nicht aufgrund einer Arzneimittelaufnahme hervorgerufen wurden. Neue Einträge sind daher immer 1-wertig dargestellt.
- Bestehende Wertigkeiten sind folgendermaßen dargestellt: 1-wertig = Standardschrift; 2-wertig = *kursiv*; 3-wertig = **fett**; 4-wertig = KAPITÄLCHEN
- Neue Einträge sind mit einem vorangestellten Stern (*) gekennzeichnet.
- Künzli-Punkte sind in Klammern nachgestellt:
 - (•R) = Künzli-Rubrik
 - (•A) = Künzli-Arzneimittel
- Vorliegende Auswertung der Verreibungsaufzeichnungen wurde mit besten Wissen und Gewissen erstellt, sie kann jedoch keine absolute und komplette Symptomenauflistung darstellen.

Gemüt

*abergläubisch

Abneigung - Männer; gegen

Abneigung - Männer; gegen - Frauen;
bei

*Aktivität - Verlangen nach

*Aktivität - Verlangen nach -
kreativer Aktivität, kreativer
Schaffensdrang

*albernes Benehmen

Amusement, Vergnügen - Verlangen
nach

angesprochen zu werden -
Abneigung

Angst - Familie, um seine

*Angst - Gesundheit; um die - eigene
Gesundheit; um die*

Angst - Gewissensangst

Angst - hypochondrisch

*Angst - Kinder - um seine

*antworten - unfähig zu antworten -
verletzt wurde; wenn er emotional*

beeindrucken, empfänglich für Eindrücke; leicht zu

*behütet, beschützt; fühlt sich
beleidigt, leicht

*beschimpfen, beleidigen, schmähen

Beschwerden durch - Enttäuschung

*Beschwerden durch - Kränkung,
Demütigung*

Beschwerden durch - Schock;
seelischen

Beschwerden durch - Schreck

*Beschwerden durch - Schreck -
Unfalls; durch Anblick eines

*Beschwerden durch - Tadel

*Beschwerden durch - Tod von
geliebten Personen

*Beschwerden durch - Tod von
geliebten Personen - Eltern oder
Freunde, der

*Beschwerden durch -
Überforderung; Gefühl der

Beschwerden durch - Zorn

Beschwerden durch - Zorn -
unterdrückten Zorn; durch

*Bestimmtheit

Betäubung

*Betäubung - morgens

beten

*brütet, grübelt

Ehrfurcht, Bewunderung

*ehrlich

empfindlich

empfindlich - Geräusche, gegen

*empfindlich - Geräusche, gegen -
morgens

*empfindlich - Gerüche; gegen

empfindlich - Vorwürfe; gegen
erotisch

*Erregung - Erwartung von
Ereignisse; in

Erregung - nervös

erschreckt leicht

Erwartungsspannung

*Essen - nach -amel.

*Farben - grün - Verlangen nach

*Farben - grün - Verlangen nach - hellgrün

Faulheit

Fehler; macht

*Fehler; macht - Arbeit, bei der

*Fehler; macht - Lesen, beim

Fehler; macht - Schreiben, beim

*Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die fluchen

Freien; im - amel.

Freude bereiten, zufriedenstellen - Verlangen, anderen eine Freude zu bereiten, sie zufriedenzustellen

froh

*froh - albern, und

*Furcht - Familie

*Furcht - geschehen; etwas werde

Furcht - Krankheit, vor drohender

*Furcht - Näherkommen, Annäherung von; vor - anderen, von

Furcht - Spinnen, vor

*Furcht - Unfällen, vor

*Furcht - Versagen, Misserfolg; vor dem

*Furcht - Versagen, Misserfolg; vor dem - Prüfungen, bei

Gedächtnis - Gedächtnisschwäche

*Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Namen; für

*Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Namen; für - Gegenständen; von

Gedächtnis - Gedächtnisschwäche - Worte; für

Gedanken - Gedanken versunken, in

*Gedanken - tiefschürfend

*Gedichte, Verse, Reime - macht

Gehen - Freien; im - amel.

Geiz

*geschäftig

geschäftig, betriebsam

Gesellschaft - Abneigung gegen

Gesellschaft - Verlangen nach

gewissenhaft, peinlich genau in Bezug auf Kleinigkeiten (•A)

Hilflosigkeit; Gefühl der

Hypochondrie

Ideen, Einfälle - Reichtum an, Klarheit des Geistes

jammern

*jammern - Schlaf, im

Kinder - zeugen und zu haben; Verlangen, Kinder zu

*klarer Verstand

*klarer Verstand - gewinnt klare Erkenntnisse

*Konzentration - gut, aktiv

Konzentration - schwierig

Kummer, Trauer

Langsamkeit (•R •A)

Launenhaftigkeit, launisch

*lebhaft, munter

lesen - Verlangen

Liebe - Familie; die

liebevoll, voller Zuneigung, herzlich

*lieblosen - Neigung, andere zu lieblosen

Lügner

Mitgefühl, Mitleid

Eine Prüfung von *Aloe socotrina* in der Potenz LM/Q30

Einleitung

Von 21 Personen, bei denen nachgefragt wurde, ob sie an einer Arzneimittelprüfung teilnehmen würden, sprangen fünf Angeschriebene ab, sodass 16 Prüflinge – fünf Männer und elf Frauen – sowie ein Hund und zwei Pferde übrig blieben, den ihnen zunächst unbekannten Arzneistoff *Aloe socotrina* in der Dynamisierung LM/Q30 einzunehmen. Auf diese Weise kamen mehr als 260 DIN A5-Seiten Symptomaufstellungen zustande (vgl. „Prüfungsaufzeichnungen“, S. 233), bei denen sich Gemüt und Träume den Körpersymptomen etwa in gleichem Umfang gegenüberstehen. Die Auflistung konnte in nahezu 3100 Einzelsymptome ins Repertorium übertragen werden. Fünf Sechstel dieser über 3000 Symptome wurden *Aloe socotrina* neu zugeordnet (Tab. 1). Damit liegen nun mehr als doppelt so viele Repertoriumseintragungen vor. Alleine über 400 neue Gemütssymptome stießen hinzu.

Bis es jedoch zu dieser Veröffentlichung kam, vergingen mehr als fünf Jahre. Wir könnten uns mit einem Zitat von Vonarburg herausreden: „*Aloe*-Patienten [*und somit auch Aloe-Auswerter*] besitzen eine große Abneigung auf geistige und körperliche Betätigung.“¹

Auch wenn wir mit noch so viel Tatendrang und Ideenreichtum ein Arbeiten an *Aloe socotrina* anvisierten, so wurde unsere Ausarbeitung immer wieder aufgehalten. Uns wurde von außen Arbeit aufgedrückt, der wir nicht auskamen, die sich vordrängte.

Allerdings darf auch nicht verschwiegen werden, dass die Beschäftigung mit dem Charakter von *Aloe socotrina* jedes Mal seelisch extrem bedrückend war. Nicht nur die jährlich wiederkehrende Verschlechterung beschwor bei uns belastende Symptome herauf. Wir wurden auch Zeugen vieler Dramen – existenzielle Streitereien, Todes- und Suizidfällen sowie menschliche Tragödien – in unserem privaten und beruflichen Umkreis, wenn wir uns mit der *Aloe-socotrina*-Materie beschäftigten.

¹ Vonarburg 2005, 36.

	vor Prüfung bereits eingetragen	Prüfung 2011		nach Prüfung Einträge insgesamt
		Prüfungssymptome bereits eingetragen	Prüfungssymptome neu eingetragen	
Gemüt	245	91	408	653
Schwindel	31	7	17	48
Kopf	223	43	127	350
Auge	27	8	129	156
Sehen	9	1	12	21
Ohr	49	11	58	107
Hören	4	0	6	10
Nase	33	6	71	104
Gesicht	39	13	94	133
Mund	66	12	68	134
Zähne	13	4	50	63
Innerer Hals	25	7	60	85
Äußerer Hals	2	0	14	16
<i>Äußerer Hals und Nacken</i>	1	0	0	1
Magen	99	20	84	183
Abdomen	318	45	131	449
Rektum	303	50	41	344
Stuhl	82	25	15	97
Blase	32	8	14	46
Nieren	7	2	18	25
Prostata	5	0	5	10
Harnröhre	8	2	6	14
Urin	25	5	15	40
<i>Harnorgane</i>	1	0	0	1
Männliche Genitalien	54	2	22	76
Weibliche Genitalien	55	14	54	109
<i>Genitalien und Sexualität</i>	3	0	0	3
Kehlkopf	14	5	20	34
Atmung	8	2	10	18
Husten	18	1	30	48
Auswurf	8	4	5	13
Brust	53	10	61	114
Rücken	94	22	141	235
Extremitäten	214	51	380	594
Schlaf	51	5	39	90
Träume	19	9	143	162
Frost	19	3	22	41
Fieber	5	0	4	9
Schweiß	9	2	11	20
Haut	16	1	8	24
Allgemeines	253	41	171	424
Summen:	2540	532	2564	5104
		Prüfung gesamt:	3096	

Tab. 1. *Aloe socotrina*. Anzahl der Eintragungen an Symptomen im Repertorium.

1. Spalte: Repertoriumsrubriken; 2. Spalte: bereits vor der Prüfung 2011 vorhandene Symptome; 3. Spalte: bereits eingetragene Symptome während der Prüfung 2011;
 4. Spalte: durch die Prüfung 2011 neu hinzugekommene Symptome;
 5. Spalte: Summe aller Symptome 2017 (Summe 2. und 4. Spalte).

Daher hatten wir stellenweise regelrecht Angst davor, die Auswertung voranzutreiben. Es bedurfte eines adäquaten Handlings mit der Materie, worin wir erst nach längerer Zeit und viel enervierenden Auseinandersetzungen mit tiefgründigen Abstürzen vermeintlich Meister wurden. Die besten Voraussetzungen für ein fruchtbares Vorankommen im Schreiben waren Einsamkeit und Ruhe, frei von allen Störungen, was allerdings selten gegeben war.

Die Vorbereitungen vor der Prüfung

Auswahl des Prüfungsmittels

Bereits die Vorgehensweise bei der Auswahl des zu prüfenden Arzneimittels offenbart den *Aloe-socotrina*-Charakter. *Aloe socotrina* ist unsicher, besitzt eine gewisse Willensschwäche und möchte daher keinen Fehler machen. Da wir uns selbst nicht auf ein Prüfungsmittel einigen konnten, sollte jemand anderes das Arzneimittel bestimmen. Das Mittel sollte „unvoreingenommen“ ausgesucht werden; wir bezweifeln allerdings mittlerweile, dass ein Prüfungsmittel überhaupt unvoreingenommen ausgewählt werden kann.

Elf Arzneimittel, die für uns für eine Prüfung in Betracht kamen, wurden willkürlich durcheinander aufgelistet und mit den Zahlen von 2 bis 12 versehen. Eine unabhängige Person quasi als „Glücksfee“ loste mit zwei Würfeln eine Zahl. Beim Würfeln fielen die Zahlen „4“ und „3“. Auf der Position „7“ stand *Aloe socotrina*, sodass dieses als Prüfungsmittel am 16.08.2011 (95. Tag vor Prüfungsbeginn) feststand.

Der weitere organisatorische Ablauf chronologisch:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 94. Tag vor Prüfungsbeginn: | 1. Brief an potenzielle Prüflinge, ob Interesse an der Teilnahme an einer Arzneimittelprüfung besteht; |
| 43. Tag vor Prüfungsbeginn: | 2. Brief mit Terminankündigung und Hinweisen zum Prüfungsablauf; |
| 10. Tag vor Prüfungsbeginn: | Benetzen der Globuli mit dem Prüfungsmittel; |
| 8. Tag vor Prüfungsbeginn: | 3. Brief mit dem Prüfungsmittel; |
| 17. Tag nach Prüfungsbeginn: | 4. Brief mit Bekanntgabe des Arzneistoffnamens; |
| 363. Tag nach Prüfungsbeginn : | 5. Brief mit Zusammenstellung aller Prüfungssymptome an die Prüfungsteilnehmer. |

Die Teilnehmer

21 Personen wurden mit dem ersten Brief angeschrieben mit der Anfrage, ob sie Interesse an der Teilnahme an einer geplanten Arzneimittelprüfung haben. Zwei sagten sofort ab, vier zunächst zu, überlegten es sich jedoch wieder anders und nahmen doch nicht teil; eine Person nahm spontan an der Prüfung teil. Somit standen fünf Männer und elf Frauen im Alter zwischen etwa 30 und 60 Jahren (sowie ein Hund und zwei Pferde) für die *Aloe-socotrina*-Prüfung zur Verfügung.

Benetzen der unarzneilichen Globuli mit *Aloe socotrina*

Das Arzneimittel wollten wir den Prüflingen in Globuli-Form zukommen lassen. Dazu befüllten wir ein 10 ml-Fläschchen etwa zu zwei Dritteln mit mohnsamen-großen unarzneilichen Globuli. Diese benetzten wir mit einem Tropfen der LM/Q30-Dillution des Prüfungsmittels von der Herstellerfirma Arcana. Es dauerte sehr lange, bis der erste Tropfen aus dem frisch geöffneten Fläschchen tropfte. Dann verschüttelten wir das Globuli-Arznei-Gemisch im Fläschchen längere Zeit, damit sich der Tropfen gut verteilte. Die Globuli klebten so stark an der Außenwand des Fläschchens, dass beim Verteilen der benetzten Globuli auf ein Trockenpapier etwa ein Viertel im Fläschchen verblieb. Die benetzte Menge an Globuli erwies sich insgesamt als viel zu groß.

Die ausgebreiteten Globuli waren nach etwa zwei Stunden trocken, stellenweise klebten mehrere zusammen; sie wurden mittels eines zweiten Papiers voneinander getrennt.

Zum Versand wurden für jeden Prüfling jeweils einige Globuli in ein Papiertütchen gefüllt.

Der Arzneistoff

Die Aloe-Pflanze

Vorausgeschickt werden muss, dass der Begriff „Aloe“ sowohl für die Pflanze an sich als auch den Blattransaft als auch für die Dynamisation verwendet wird.

Die verschiedenen Aloe-Arten

Zur Pflanzengattung Aloe, die der Familie der Liliengewächse (Liliaceae) entstammt, gehören über 300 verschiedene Arten.

Der Name Aloe, arabisch „alloeh“, bedeutet „glänzend“, „bitter“, was sich ursprünglich auf den flüssig-glänzenden, bitteren Blattransaft bezog².

Aloen sind in der Wüste – weswegen sie auch Wüstenlilien genannt werden³ – oder in halbtrockenem Buschland heimisch. Ursprünglich fanden sie sich sowohl im Süden und Osten Afrikas⁴ (so auch auf den Ostafrika vorgelagerten Inseln Madagaskar und den Maskarenen) als auch im Südwesten der Arabischen Halbinsel. Mittlerweile sind Aloen auch im Mittelmeerraum, in der Karibik und in Indien verbreitet.

Die bekanntesten Aloe-Arten sind die Kap-Aloe (*A. ferox* bzw. *A. capensis*) aus Südafrika und die Barbados-Aloe, besser bekannt unter dem Namen Aloe vera (*Aloe barbadensis* bzw. *Aloe vera*), die sich auf den Karibischen Inseln (vor allem Barbados und Curaçao) nach dem Import der Sprösslinge aus Afrika entwickelt haben.

Zur Art *Aloe socotrina* – mit ihren verschiedenen Schreibweisen – gibt es unterschiedliche und verwirrende Angaben:

- Von der wohl namensgebenden Insel Sokotra stammt die *Aloe perryi*. Sokotra ist die Bezeichnung für eine Inselgruppe im nordwestlichen Indischen Ozean unweit des Horns von Afrika, die heutzutage zur Republik Jemen gehört.

² Vonarburg 2005, 29.

³ Vonarburg 2005, 29.

⁴ Auf die afrikanische Herkunft der Aloe verweist auch eine Tierfigur der Firma Schleich (Artikelnummer 14676), die einen afrikanischen Weißbauchigel neben einer Aloe-Pflanze darstellt. Diese 3 cm hohe Tierfigur gab es nur während der Prüfungszeit; mittlerweile ist sie wieder aus dem Programm verschwunden.

Gemüt

In einem homöopathischen Kreis wird über wichtige Arzneimittel in Hausapotheken diskutiert. *Aloe socotrina* wird als entbehrlich empfunden (g: -63).

Sie glaubt, dass das Prüfungsmittel ein Wahnsinnesspektrum und -charakterbild hat. Homöopathen werden froh sein, dass es endlich geprüft ist und richtig eingesetzt werden kann, nachmittags (o: 13.).

Sie nimmt drei Globuli in den Mund, spürt aber nur zwei auf der Zunge (m: 0.).

Sie kann es nicht lassen, im Internet nach *Aloe socotrina* zu suchen. Sie ist enttäuscht, dass es dazu nichts bei Wikipedia gibt und versteht den Unterschied zwischen *Aloe vera* und *Aloe socotrina* nicht, 1:00 Uhr (p: 22.). Trotz weiteren Lesestoffes versteht sie noch immer nicht, was *Aloe vera* von *Aloe socotrina* unterscheidet, ob es gar dasselbe ist. Was wird geprüft? (p: 26.).

Es fällt ihr ein, dass sie immer eine Antipathie gegenüber *Aloe vera* gehabt hat, vielleicht, weil ihr eine Freundin immer von den Wunderwirkungen der *Aloe vera* bei der Behandlung von Neurodermitis bei ihrem Kind erzählte. Sie wollte daher nichts darüber wissen und las auch nie etwas nach (p: 22.).

Beim Durchblättern von Werbeprospekten fallen ihr einige Pflegeprodukte mit *Aloe vera* auf; außerdem werden Bettbezüge und Kissen mit *Aloe-vera*-Stoffen und Nahrungsergänzungsmittel mit *Aloe vera* angeboten (k: 77.).

Es erschreckt sie, worin überall *Aloe vera* ist (o: 18.).

Er liest einen Artikel zu EHEC und seiner „homöopathischen“ Behandlung. Im Artikel wird ein Komplexmittel angepriesen mit einer Mischung verschiedener D-Potenzen. Er ärgert sich und überlegt, den Autor zu fragen, wie er so etwas in einen Artikel platzieren kann, vor allem weil er Samuel Hahnemann erwähnt. Das Komplexmittel beinhaltet neben anderen Stoffen drei D-Potenzstufen von *Aloe socotrina* (g: 11.).

Ihr wird bewusst, dass sie seit vielen Jahren eine *Aloe*-Pflanze bei sich im Zimmer stehen hat (m: 20.). Sie schickt der Prüfungsleitung ein Bild von ihrer *Aloe*-Pflanze (m: 256.).

Sie bekommt die erste Zusammenstellung der Arzneimittelprüfung. Ihr fällt ein, dass sie vor zwei Wochen das Arzneimittel *Aloe socotrina* nachgelesen hat. Sie

möchte die Zusammenstellung nicht durchlesen und Abstand vom Arzneimittel haben, da es ihr Angst macht (v: 18.).

Sie entdeckt in ihrem Buch anhand der Unterstreichungen und Notizen, dass sie das Arzneimittel *Aloe socotrina* schon einmal gelernt haben muss. Sie ist erstaunt, da offensichtlich nicht viel hängen geblieben ist (p: 26.).

Sie freut sich über die erste Zusammenstellung der Arzneimittelprüfung und liest sie sogleich grob durch (k: 18.).

Beim Betrachten eines Aloe-Bildes denkt sie sich, dass die Pflanze ganz schön spitzig und stachelig ist. Sie passt daher zu ihrer „Mundschleimhautsituation“ mit stechenden Schmerzen auf der Zunge (m: 19.).

Sie denkt sich, es ist ein schönes Arzneimittel, das geprüft wird (k: 0.). Sie ist über das Foto von *Aloe socotrina* fast erschrocken. Sie wundert sich, dass eine so „bedrohliche“ Pflanze bei ihr emotional so schöne Reaktionen ausgelöst hat. Es entwickelt sich eine Abneigung gegen die Pflanze. Sie wird durch das längere Betrachten des Pflanzenbildes total überfordert, sie will nichts mehr damit zu tun haben (k: 18.). Das Pflanzenbild *Aloe socotrina* erinnert sie an *Hyoscyamus* und *Stramonium*. Sie denkt, dass die Pflanze etwas mit Sexualität zu tun haben muss, die Blätter erinnern sie an windende Schlangen oder Madenwürmer (k: 18.). Beim Betrachten des Bildes absolute Abneigung mit flauem Gefühl im Magen. Sie muss das Bild umdrehen. Es hat irgendetwas mit Angst oder Bedrohung zu tun (k: 30.).

Das Bild der Aloe-Pflanze erinnert sie an einen Tintenfisch (o: 20.).

Aufgrund der aufgetretenen Symptome muss sie immer wieder an *Silicea* denken, auch ein *Kalium*-Mittel liegt nahe, denkt sie. Sie ist sich sicher, dass das geprüfte Arzneimittel ein kombiniertes Mittel ist aus *Silicea* und *Kalium* ist. Sie überlegt, wie das Mittel heißt und sucht im Internet, da sie nicht in der *Materia Medica* nachlesen will. Sie bekommt zu „diesem Mittel“ Informationen, liest von Starre und Schaffenskraft und glaubt, nun den Namen des geprüften Arzneimittels zu kennen (*Kalium silicicum*). Es belastet sie sehr, und sie hat die Befürchtung, falsche Ergebnisse zu liefern. Sie fühlt sich ganz schlecht und ist sehr aufgelöst, sie ärgert sich über sich selbst. Sie entwickelt eine Stumpfheit im Kopf und eine leichte Benommenheit. Sie hat ein schwammiges Gefühl im Kopf und Schmerzen im Nacken. Sie hat sich komplett verrannt und ist sich sicher, dass es kein anderes Mittel sein kann, das geprüft wird. Sie sagt zu sich selbst, dass sie abwarten muss, vielleicht ist es morgen besser, was dann tatsächlich auch der Fall ist, sie sieht alles lockerer (s: 2.).

Sie spekuliert, dass *Dulcamara* geprüft wird (c: 7.).

Für die Aufzeichnungen der Arzneimittelprüfung hat sie sich einen Collegeblock mit einer Erdkugel und einem Fieberthermometer gekauft; es steht zu lesen: „Die Erde hat Fieber!“. Damals dachte sie noch, das Prüfungsmittel hat mit Fieber zu tun, jetzt denkt sie daran, dass es bedeutet, es ist fünf Minuten vor zwölf (o: 13.).

Beim Verlangen nach Suppe denkt sie, was Warmes braucht der Mensch. Die Aloe-Pflanze weiß schon, warum sie im südlichen Klima gedeiht (o: 20.).

Sie sieht die Weihnachtszeit sykotisch, mit der Völlerei und den vielen Geschenken. Das Prüfungsmittel muss wohl auch einen sykotischen Charakter haben (o: 5.).

Wegen eines Vortrages sieht er einige Filme auf VHS-Videobändern im Schnelldurchlauf durch, in denen er Sequenzen zu seinem Thema vermutet. Er findet dazu aber nichts. – Am Folgetag macht er sich Notizen zur Arzneimittelprüfung. Dabei kommt ihm eine Szene aus einem der durchgesehenen Filme in den Sinn, die er daraufhin dem *Aloe-socotrina*-Aspekt zuordnet. Noch am selben Tag schaltet er den Fernseher ein und zufällig läuft gerade der Film, zu dem er zuvor die Notizen getätigt hat. Er beschließt, die Wiederholung am Folgetag digital aufzunehmen (g: 141.).

In einem Spaß-Kalender liest er, dass der 19. November (Tag der Einnahme des Prüfungsmittels) von der Welttoilettenorganisation zum Welttoilettentag ausgerufen wurde. Da er sich nicht vorstellen kann, dass es so etwas tatsächlich gibt, sieht er im Internet nach und findet dort die Bestätigung. Er denkt sich, Toiletten passen doch irgendwie gut zum geprüften Arzneimittel (g: 71.).

Bei der Einnahme des Prüfungsmittels amüsiert er sich über die Kleinheit der mohnsamengroßen Globuli (e: 0.).

Sie ist begeistert von den tatsächlich mohnsamengroßen Globuli, so wie es der Meister Hahnemann gefordert hat (o: 0.).

Auf dem Umschlag mit den Prüfungsaufzeichnungen kleben Briefmarken mit schönen Blumenmotiven (b: 10.; n: 13.; s: 285.; t: 14.; t: 20.; v: 10.; v: 52.). Er bekommt Post mit einem Umschlag, auf dem 15 Briefmarken mit Blumenmotiven sind (g: 68.).

Symptomenauflistung

Hinweise:

- Grundlage für die Symptomenauswertung:
 - RADAR Computerprogramm; Version 10.5; F. Schroyens, Synthesis Treasure Edition
 - SYNTHESIS – Repertorium homoeopathicum syntheticum, Edition 2009. Hrsg. von F. Schroyens, April 2009. Hahnemann-Institut für homöopathische Dokumentation
- Die folgenden Repertoriumseinträge wurden nach der neuen Rechtschreibung korrigiert.
- Die Reihenfolge gibt die Reihenfolge im Repertorium SYNTHESIS wieder (Hauptrubriken – Seiten – Zeit – Modalität – Ort).
- Wertigkeiten sind folgendermaßen dargestellt: 1-wertig = Standardschrift; 2-wertig = *kursiv*; 3-wertig = **fett**; 4-wertig = KAPITÄLCHEN
- Bei den neuen Einträgen fand eine Einstufung bezüglich der Wertigkeit (1- bis 3-wertig) lediglich bei Gemütssymptomen statt. Körper- und Allgemeinsymptome sind immer 1-wertig dargestellt.
- Neue Einträge sind mit einem vorangestellten Stern (*) gekennzeichnet.
- Neue Rubriken sind mit zwei vorangestellten Sternen (**) gekennzeichnet.
- Künzli-Punkte sind in Klammern nachgestellt:
 - (•R) = Künzli-Rubrik
 - (•A) = Künzli-Arzneimittel
- Vorliegende Auswertung der Verreibungsaufzeichnungen wurde mit besten Wissen und Gewissen erstellt, sie kann jedoch keine absolute und komplette Symptomenauflistung darstellen.

Gemüt

- *Abergläubisch
- *Abneigung - Menschen; gegen - bestimmte; gegen
- *Aktivität - ruhelos
Aktivität - Verlangen nach
- *Albernes Benehmen
- *Alt; *fühlt sich*
- *Alten Menschen agg.; bei
- *Amusement, Vergnügen - Verlangen nach
- *Angst - Essen - amel.
- *Angst - Familie, um seine
- *Angst - Geheimnisse enthüllt werden; dass
- *Angst - gelähmt, wie
- *Angst - Geldangelegenheiten, um
- *Angst - Gesundheit; um die - eigene Gesundheit; um die
- *Angst - Gewissensangst
- *Angst - hypochondrisch
- *Angst - Kinder - um seine
- *Angst - plötzlich
- *Angst - verfolgt würde, als ob er
- *Angst - Wetter - stürmischem Wetter; bei
- Angst - Zukunft; in Bezug auf die Anstrengung - körperliche Anstrengung - amel.*
- *Antworten - Abneigung zu antworten
- *Antworten - bissig, schnippisch
- *Antworten - einsilbig

- *Antworten - kurz angebunden
- *Antworten - unfähig zu antworten - verletzt wurde; wenn er emotional
- *Argwöhnisch, misstrauisch
- Auffahren, Zusammenfahren
- *Auffahren, Zusammenfahren - angesprochen wird; wenn er
- Auffahren, Zusammenfahren - leicht, bei geringem Anlass
- *Beeindrucken, empfänglich für Eindrücke; leicht zu
- *Beharrlichkeit
- *Behütet, geschützt; fühlt sich
- *Beißen - Nägel
- Beleidigt, leicht*
- Berührtwerden - Abneigung berührt zu werden
- *Beschimpfen, beleidigen, schmähen
- *Beschwerden durch - Beleidigungen, Beschimpfungen
- *Beschwerden durch - Eifersucht
- ***Beschwerden durch - Enttäuschung**
- *Beschwerden durch - Erregung - Gemütes; des
- Beschwerden durch - Erwartungsspannung*
- *Beschwerden durch - Geldverlust; durch
- *Beschwerden durch - Grobheit anderer
- *Beschwerden durch - Kränkung, Demütigung (•R)
- *Beschwerden durch - Position; durch Verlust der

**Beschwerden durch - schlechte Nachrichten*

*Beschwerden durch - Schock; seelischen

*Beschwerden durch - Schreck

*Beschwerden durch - Tadel

***Beschwerden durch - Tod von geliebten Personen**

**Beschwerden durch - Überforderung; Gefühl der*

*Beschwerden durch - Verachtung; verachtet zu werden

*Besitzgier, Habsucht

**Bestimmtheit*

Betäubung

*Betäubung - Menses, während

**Beten*

*Bett - bleiben; Verlangen, lange im Bett zu

*Bett - bleiben; Verlangen, lange im Bett zu - morgens

*Bewegung - amel.

Blut sehen; kann kein

**Brütet, grübelt*

*Dankbarkeit

*Demut

Denken - Abneigung gegen

**Diktatorisch*

**Diktatorisch - spricht in Befehlston*

*Drogen - genommen hätte; als ob er Drogen

**Dunkelheit - amel.*

*Dunkelheit - Verlangen nach

*Ehrfurcht, Bewunderung

*Ehrlich

*Eifersucht

Eigensinnig, starrköpfig, dickköpfig

*Eitelkeit

*Ekstase

Empfindlich

Empfindlich - Geräusche, gegen

*Empfindlich - Geräusche, gegen - morgens

*Empfindlich - Geräusche, gegen - Wagen; gegen in der Straße vorüberfahrende

Empfindlich - Musik, gegen (•R)

**Empfindlich - Vorwürfe; gegen*

*Energiegeladen; fühlt sich

*Enthüllt Geheimnisse

Entmutigt

**Entrüstung, Empörung*

*Ernst

Erregung

**Erregung - Erwartung von Ereignissen; in*

*Erregung - Freude; durch

*Erregung - gehetzt, wie

*Erregung - nervös

*Erschöpfung; geistige

Erschreckt leicht

*Erschreckt leicht - Kleinigkeiten, über

**Erwartungsspannung*

*Erwartungsspannung - Prüfungen, vor

**Erzählen der Symptome - amel.

*Essen - nach - amel.

*Farben - blau - Abneigung gegen

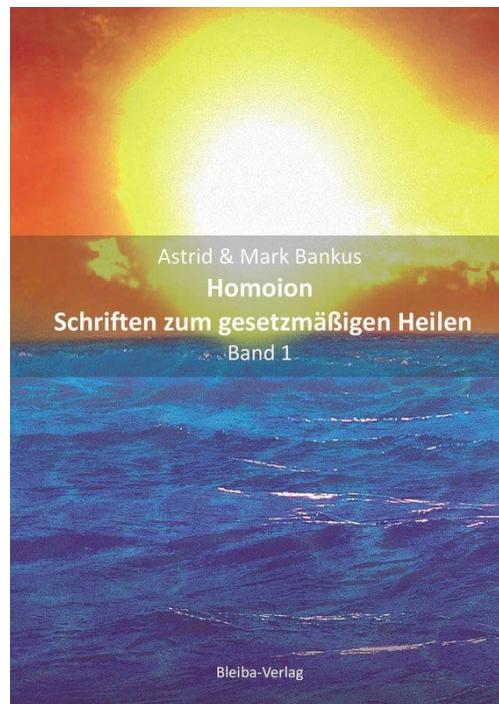
- *Farben - bunte Farben
- **Farben - grau - Verlangen nach
- *Farben - grün - Verlangen nach
- *Farben - orange - Verlangen nach
- ***Farben - purpurn, blaurot - Verlangen nach**
- *Farben - rosa - Verlangen nach
- *Farben - rot - Verlangen nach
- *Farben - schwarz - Verlangen nach
- ***Farben - violett - Verlangen nach**
- *Farben - weiß - Abneigung gegen
- *Fassung gebracht, verwirrt; außer
- *Fatalistisch
- Faulheit
- *Faulheit - verschiebt die Arbeit
- *Fehler; macht - Lesen, beim
- *Fehler; macht - Namen, bei
- *Fehler; macht - Rechnen, beim
- *Fehler; macht - Schreiben, beim
- *Fehler; macht - Schreiben, beim - Nein - Worte
- *Fehler; macht - Schreiben, beim - lässt etwas aus - Buchstaben
- *Fehler; macht - Seite; in Bezug auf die rechte oder linke
- *Fehler; macht - Sprechen, beim
- *Fehler; macht - Sprechen, beim - Worte - falsche Worte; benutzt
- *Fehler; macht - Sprechen, beim - Worte - falsche Worte; benutzt - Namen; nennt Dinge beim falschen
- *Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die
- *Fehler; macht - Zeit; in Bezug auf die - Vorstellung vom Begriff der Zeit verloren; hat die
- *Feierlich, getragen
- Fluchen
- Froh
- *Froh - albern, und
- *Froh - Tanzen, Lachen, Singen; mit
- **Furcht*
- *Furcht - angegriffen, überfallen zu werden
- *Furcht - Apoplexie; vor
- **Furcht - Armut, vor*
- ****Furcht - Armut, vor - Alter; im**
- *Furcht - Armut, vor - auszugeben, um nicht in der Zukunft zu wenig zu haben; Furcht davor, Geld
- *Furcht - engen Räumen; in
- *Furcht - engen Räumen; in - Gewölben, Kirchen und Kellern; Furcht vor
- *Furcht - Erwachen; beim - Traum; aus einem
- *Furcht - Fahren im Wagen; beim
- *Furcht - Fahren; ein Auto zu
- *Furcht - Geisteskrankheit; vor
- *Furcht - Geisteskrankheit; vor - Verstand zu verlieren; den
- ***Furcht - geschehen; etwas werde**
- Furcht - hochgelegenen Orten; vor
- *Furcht - Hunden, vor
- *Furcht - Hunden, vor - schwarzen Hunden; vor
- **Furcht - Krebs*
- *Furcht - Krebs - Mammae

Astrid Bankus

**HomoionSchriften zum gesetzmäßigen HeilenBand
1**

564 Seiten, geb.
erscheint 2017

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de